

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11–12 Uhr und von 5–6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gepaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 48

Dienstag, 22. April 1913

52. Jahrgang.

Die Pragmatische Sanktion.

(19. April 1713–1913.)

Ein denkwürdiges politisches Ereignis jährte sich am 19. d. zum zweihundertstenmal. Am 19. April 1713 hat der letzte Habsburgerkaiser Karl VI. der keine männlichen Nachkommen hatte, die Pragmatische Sanktion verkündet, womit er die Unteilbarkeit der Erbländer des Hauses Habsburg festgelegt und die Thronfolge für alle Zeiten geregelt hat. Diese Proklamtion erfolgte bereits ein Jahr nach seinem Regierungsantritte. Der Sicherung und Durchführung des vollzogenen Staatsaktes widmete der Kaiser sodann sein ganzes Leben. Die Festsetzung der Unteilbarkeit und Zusammengehörigkeit der österreichischen und ungarischen Erbländer entsprach den Prinzipien eines neuen Erbgesetzes, den schon Kaiser Karl V. in der Goldenen Bulle als deutsches Fürstenrecht anerkannt hatte. Nun wurde dieses Prinzip auch auf die Länder des Hauses Habsburg angewendet und damit die Grundlage für ein künftiges Reich geschaffen. Für die Verwirklichung dieses Gedankens war eine feste Regelung der Thronfolge unentbehrlich. Als Karl VI. deshalb die in der Pragmatischen Sanktion enthaltene neue Erbordnung erließ, die die bestehende Thronfolge-regelung seit Kaiser Leopold I. nicht anzutasten sollten, war der letzte Habsburger, obwohl schon sechs Jahre vermählt, noch ohne leibliche Nachkommen. Erst als ihm vier Jahre nach Erlassung der Pragmatischen Sanktion, die bestimmte, daß bei Nichtvorhandensein eines männlichen Auerben die Töchter des „regierenden“ Kaisers jenen seines

Vorgängers in der Thronfolge voranzugehen hätten, Töchter geboren wurden, kam der Staatsakt Karls in Widerspruch mit dem Hausgesetze Kaiser Leopold I.

Obwohl das Recht des Kaisers Karl, kraft seiner kaiserlichen Machtvollkommenheit die Gesetze seiner Vorgänger abzuändern, unanfechtbar war, fühlte der Schöpfer der Pragmatischen Sanktion doch, daß sein Werk in der Folge angegriffen werden könnte. Er suchte es deshalb nach innen und außen durch Verträge zu sichern. Er nahm Zuflucht zu einer Vertragspolitik, die, soweit sie das Ausland betraf, die erwarteten Vorteile nicht gebracht hat, während die Vertragspolitik, durch die er die Interessen der seinem Hause gehörenden Königreiche und Länder mit dem dynastischen Interesse verknüpfte, auf die Entwicklung des neuen Österreich von Einfluß war. Die unter den größten Opfern erlauteten „Gewährleistungen“ der Pragmatischen Sanktion durch die europäischen Staaten und Höfe mußten sich als hinfällig erweisen, denn es liegt nicht im Wesen der äußeren Politik, daß Übereinkünfte, selbst wenn sie sich bis zu einem feierlichen Vertrage erheben, auch dann gehalten werden, wenn aus dem Vertragsbruch für einen der Vertragsschließenden ein Vorteil erwachsen kann. Dagegen trug die Vertragspolitik in den Erbländern selbst Früchte.

Die bestehenden Rechte und Privilegien der einzelnen Länder erfuhren eine neuerliche Bestätigung, was besonders in der Folge für das ungarische und kroatische Staatsrecht von höchster Wichtigkeit wurde. Am kaiserlichen Hof fehlte es nicht an

Bemühungen, zielbewußt an der Erziehung der Volkskräfte zu einheitlicher Staatsliebe zu arbeiten. Die nächsten Vollstrecker der Pragmatischen Sanktion huldigten einem absolutistischen Zentralismus, dem der glänzendste Vertreter dieses Prinzips Kaiser Josef II. mit den Worten Ausdruck gab: „Alle Provinzen der Monarchie sollen nur ein Ganzes ausmachen, in allen die Kräfte des Volkes auf ein gemeinsames Ziel — Österreichs Macht — gerichtet sein“. Die versuchte Verwirklichung dieser Grundsätze weckte aber allmählich den Widerstand in einzelnen Provinzen. Im Kanonendonner der napoleonischen Kriege wurde auf Grundlage der Pragmatischen Sanktion von dem Urenkel ihres Schöpfers, Kaiser Franz, das Kaisertum Österreich ausgerufen, um dessen Einrichtungen im 19. Jahrhundert die politischen und nationalen Kämpfe in den beiden Staaten des Hauses Habsburg entbrannten, die bis heute noch keinen Abschluß gefunden haben.

Durch die in der Pragmatischen Sanktion ausgesprochene Unteilbarkeit und Unzertrennbarkeit wurde das freie Spiel der Kräfte der Länder untereinander nicht beeinflusst. Der Dualismus konnte ins Leben gerufen werden. Die Kroaten durften ihr Staatsrecht verkünden. An das dualistische Gefüge der Monarchie wurden Bosnien und Herzegowina angepaßt. Der Ausgleich Ungarns mit Kroatien schuf eine neue Staatenverbindung, die „staatliche Gemeinschaft“. Andererseits konnte das Verfassungsleben, ja die Individualität einzelner Länder aufgehoben werden, wie dies mit Galizien der Fall war. Menschenwerk ist aber nie für die Ewigkeit; was wird nach wieder 200 Jahren sein?

Aus dem Lande der slowenisch-klerikalen Sehnsucht.

An der Spitze jener gewissenlosen Leute, welche angesichts des gelungenen Massenüberfalles auf die militärisch unvorbereitete Türkei die slowenische Bevölkerung „serbisch“ verheizen, steht unsere slowenisch-katholische Geistlichkeit, die sich nach „serbischer Kultur“ sehnt und — trotz Orthodoxie — diese Sehnsucht auf die armen, ihrer „seelsorglichen“ Fürsorge überantworteten Schäflein zu übertragen sucht. Dieser für Serbien schwärmenden und gegen die Deutschen und den Staat in sinnlosem Haß hegenden Geistlichkeit, die in ihrer Verleumdungssucht österreichische Provinzen zu „türkischen Wüsten“ stempeln wollte, sei einmal aus einem streng katholischen Blatte (der Wochenschrift für homiletische Wissenschaft und Praxis) ein „Kulturbild“ aus dem Wlajet Serbien vorgehalten. Das, wie gesagt, katholische mit „oberhirtlicher Genehmigung und Empfehlung“ erscheinende Blatt beschäftigt sich über eine Anfrage aus Leserkreisen mit den „serbischen Priester-Verhältnissen“ und beleuchtet diese grell durch folgende biographische Mitteilung über die serbischen Bischöfe:

1. Demetrius, Metropolit und Erzbischof von Belgrad. Er ist 60 Jahre alt. Er hat vier Gymnasialklassen absolviert und Theologie studiert, war Pope in Sapovo und soll dort seine

Frau so geschlagen haben, daß sie eine Frühgeburt zur Welt brachte und daran starb. Demetrius ging dann ins Kloster und ist nun der Metropolit Serbiens.

2. Nikanor, Bischof von Nisch. Füllte 62 Jahre, war Dorfpope in Pocerina, und zwar ein sehr schlechter Pope. Seine Pfarrkinder ertappten ihn beim Ehebruch, banden ihn an Händen und Füßen und warfen ihn in ein Aukruzfeld, wo ihn der Pope Stefan befreite. Er ging nach Rußland, vollendete die geistliche Akademie und ist jetzt Bischof (Wladika). Eine Volksversammlung klagte ihn wegen häßlicher Taten an.

3. Kornelius, der 1887 verstorbene Bischof von Caca, war zu Szombor geboren und Finanzier in der Bacska, ging dann nach Serbien und wurde Iguman (Oberer) des Klosters Ravanica. Er zahlte dem Kreisvorsteher Bogic 400 Dukat und wurde so im Jahre 1883 Bischof. Er hat weder auf dem Gymnasium, noch Theologie studiert. Als Bischof hatte er seine noch lebende Frau in Sz. Lamber.

4. Melentius, Bischof von Krajna-Elmol. Er ist 49 Jahre alt, hat kein Gymnasium gemacht; war Schustergehilfe in Baljevo, dann Kutscher in Obrenovac und ist bekannt aus dem skandalösen Buche „Porusent ideali“ (Verführte Ideale). Er wurde Mönch, befehlt das Kloster Rakovica und floh mit dem Metropolit Michael nach Rußland. Als „Benevolus“ vollendete er

die geistliche Akademie, wurde Rektor der Theologie in Belzen und ist jetzt Bischof.

5. Savana, Kiconaz genannt, Bischof von Caca. Er zählt jetzt 73. Jahre und folgte als Wladika dem Kornelius (i. 3.). Er ist des Schreibens unkundig, unterzeichnet zur Not seinen Namen, unterschreibt aber Sava, Sova, Sofa, Seva, jedesmal anders. Als Mönch von Decan ging er als Analphabet nach Rußland und vollendete als „Benevolus“ die geistliche Akademie.

6. Sergius, Bischof von Caca. Ist 42 Jahre alt, vollendete in Rußland das Seminar und die geistliche Akademie. Gymnasialbildung fehlt ihm. Er war Religionslehrer an der Realschule, versuchte als Supplent dreimal die Prüfung als Katechet abzulegen, fiel aber jedesmal durch. Vom Supplenten wurde er durch Protektion des Metropoliten Demetrius im Jahre 1905 Bischof. Im Jahre 1908 verurteilte aber der Metropolit Demetrius seinen Schützling zu sechs Monaten Kerker. Seines Amtes enthoben, erduldet er die Strafe zum Ruhme Serbiens. Sergius ist des Lesens unkundig. Nach russischem Zeugnis ist er tauglich für den Orient.

7. Nikifor, Bischof von Raza-Brizren. ein Kollege des Bischofs Melentius. Er ist 49 Jahre alt, Analphabet und besuchte weder ein Gymnasium, noch eine Volksschule. Ist des Lesens und Schreibens unkundig. Geboren ist er in Baranda im Banat. Als Klosterknecht wurde er Mönch, ging nach Chalcedon und vollendete als „Benevolus“ die Theologie. Nachdem er Ortschaften sprechen gelernt, wurde er

Der Krieg.

Kampf um Skutari.

Während auf allen Kriegsschauplätzen Ruhe eingetreten ist, setzt Milita die schon öde gewordene Belagerung von Skutari fort.

Montenegrinisches Dementi.

Von amtlicher montenegrinischer Seite wird erklärt, daß die im Auslande verbreiteten Gerüchte, als ob Montenegro durch den Abzug der Serben gezwungen wäre, die Belagerung von Skutari einzustellen, unrichtig sind. Die Montenegriner können die Beweggründe des verbündeten Serbiens begreifen und erblicken in der Zurückziehung der serbischen Truppen keinen unfreundlichen Akt. Die Situation habe dadurch auch gar keine Änderung erfahren; in der Skutarifrage sei der Standpunkt des Königs und der Regierung unverändert. Der beste Beweis dafür sei die Fortsetzung der Belagerung von Skutari durch die montenegrinischen Truppen.

Ein Ultimatum an Montenegro.

Aus Cattaro wurde gestern der „N. F. B.“ berichtet: Soeben traf hier das österreichisch-ungarische Torpedoboot „Möve“ ein, das einen französischen Offizier an Bord hatte, der sich sofort nach Cetinje begab. Man sagt, daß er die Aufforderung des internationalen Flottenkommandos an Montenegro mit sich führe, in der die Zurückziehung der Belagerungstruppen von Skutari verlangt wird unter dem Hinweis, daß sonst Antivari, Dulcigno und Medua militärisch besetzt werden würden.

Generalskurm auf den Tarabosch?

Sicheren Informationen zufolge hat der montenegrinische Oberbefehlshaber General Martinovic den bevorstehenden Generalskurm auf den Tarabosch, den Skutari beherrschenden Berg, angekündigt. General Martinovic hat einige Zeitungskorrespondenten aus Cetinje eingeladen, sich auf den Kriegsschauplatz zu begeben, um den Generalskurm beobachten zu können. Seit Samstag wurde das Bombardement mit erhöhter Intensität wieder fortgesetzt. Wie gerüchtweise verlautet, nehmen an dem Kampfe zahlreiche serbische Soldaten in montenegrinischer Uniform teil.

Milita will in Skutari Ostern feiern.

Die südslawische Korrespondenz meldet aus Cetinje: König Nikolaus empfing eine große Anzahl montenegrinischer Freiwilliger aus Amerika, die hier eingetroffen sind, um an dem Kampf um Skutari teilzunehmen. Der König begrüßte sie in einer Ansprache, in der er ihren Patriotismus lobte und schloß dann seine Rede mit den Worten: „Ostern, meine Kinder, werden wir gemeinsam in Skutari feiern.“

Eigenberichte.

Gams, 20. April. (Hauptversammlung der Schulvereinsortsgruppe). Die Ortsgruppe Gams des Deutschen Schulvereines hielt heute nachmittags im Gasthaus „zur schönen Aussicht“ des Herrn Aßinger in Gams ihre Jahreshauptversammlung ab. Der Obmannstellvertreter Herr Doleczek begrüßte insbesondere den Obmann

des Gaus Untersteiermark des Deutschen Schulvereines, Herrn Oberlehrer Maher, Schriftleiter Herrn Robert Jahn, den Obmann der Südbahner-Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines in Marburg, Herrn Ingenieur Scharnagl, den Obmann der Ortsgruppe Pöberisch, Herrn Striedinger usw. und gedachte dann des unerwarteten plötzlichen Ablebens des Obmannes der Ortsgruppe Gams, des Gastwirtes Herrn Aßinger, der eine stramme Säule des Deutschtums in Gams, ein unerschrockener, fester deutscher Charakter war. Ferner beklagte die Ortsgruppe das Hinscheiden des Rechtsanwaltes Herrn Dr. Heinz Vorber, dessen Gesinnung und Charakter genugsam bekannt waren. Beiden Männern wird die Ortsgruppe Gams ein treues Angedenken bewahren. Der Redner erstattete dann den Tätigkeitsbericht der Ortsgruppe, die im Jahre 1907 vom Verbands deutscher Hochschüler Marburgs gegründet wurde, im ersten Jahre unter Einfluß eines Festertragnisses einen Reingewinn von 960 K. erzielte, in der letzten Zeit aber empfindlich zurückging, woran der Tod des Obmannes, vor allem aber die stehengebliebene Lösung der Ganser Schulbaufrage die Schuld trage. Nach den ausführlichen Darlegungen des Redners und nachdem Herr Posch den Säckelbericht erstattet hatte, wurden die Neuwahlen vorgenommen, die folgendes Ergebnis hatten: Obmann Oberverwalter Herr Emanuel Pfeffer, Stellvertreter Herr Doleczek, Säckelwart Herr Scheuch, Schriftwart Herr Hofbauer, Stellvertreter Herr Fischereider, Beisitzer die Herren Haas, Wolf, Aßinger und Oblak, Gaubote Herr Pfeffer, Vertreter bei der Hauptversammlung in Wien Herr Maher. Namens des Gaus Untersteiermark begrüßte dessen Obmann die Ortsgruppe. An seine kräftigen völkischen Ausführungen knüpfte sich eine längere Wechselrede über eine Reihe von ungelösten wichtigen Fragen, an welcher verschiedene Redner teilnahmen, worauf die einmütig verlaufene Versammlung geschlossen wurde.

Witschein, 19. April. (Schulvereinsversammlung und Matfeter.) Am Sonntag den 27. April um 3 Uhr nachmittags hält die Ortsgruppe Witschein des Deutschen Schulvereines in Menhardts Gasthause ihre Jahresversammlung und gleichzeitige Matfeter mit folgender Tagesordnung ab: Jahresbericht, Wahl der Amtsführer, Festrede, Mitgliederwerbung, Gemüthlicher Abend. Auswärtige Gäste und Nachbarortsgruppen werden zur Beteiligung herzlich eingeladen.

Eibiswald, 20. April. (Verschönerungsverein.) In der Vollversammlung des hiesigen Verschönerungsvereines wurden in den Ausschuß gewählt: Dr. H. Adamitsch, K. Götz, Bürgermeister R. Johann, Dr. Hegler, J. Jud, K. Lang, F. Lerch, H. Müller, J. Staudinger und A. Stradner. Von ihnen wurden der Obmann und dessen Stellvertreter, J. Pichler und Dr. H. Adamitsch, der Kassier und dessen Stellvertreter, J. Staudinger und K. Götz, wiedergewählt; Schriftführer wurde A. Stradner, Stellvertreter J. Jud.

Pragerhof, 21. April. (Elende Postverhältnisse.) Da den herrschenden fühlbaren Abständen im hierortigen Postzustelldienste trotz mehrfacher Interventionen keine Abhilfe zuteil wird,

müssen die Betroffenen sich an die Öffentlichkeit wenden. Über die Zustellung von Privatbriefen klagen nur jene Personen nicht, welche den Herren Briefträgern für jede Zustellung eine entsprechende Belohnung zukommen lassen. Sonst aber werden Privatkorrespondenzen in allen möglichen Diensträumen abgelagert, ohne daß der Adressat eine Ahnung davon hat, obwohl sich dieser in den meisten Fällen kaum einige Minuten entfernt im Dienste befindet und obwohl auch die Privatwohnung desselben sich im Bestellkreise des Postamtes befindet und dies den Briefträgern wohlbekannt ist. Tatsache ist es, daß durch diese Bequemlichkeit der Briefträger ein Unzahl von Briefen in Verlust geraten ist, daß weitere Briefe oft erst nach acht, auch nach vierzehn Tagen in die Hände des Adressaten gelangt sind. Nicht allein Briefe, auch Telegramme werden durch unberufene Personen den Adressaten übermittelt, wie sich in den letzten Tagen einige derartige Fälle ereigneten. Diese nur allgemeinen Bemerkungen sollen für diesmal genügen. Wenn auch dies ohne Erfolg bleiben sollte, so werden wir mit genauen Einzelheiten der Öffentlichkeit dienen und die bereits gesammelten Beweise der k. k. Postdirektion übermitteln. Die Betroffenen.

Pragerhof, 20. April. (Gründung eines Turnvereines. — Turn- und Volksfest.) Die seit August 1912 bestehende Turnriege hat den Beschluß gefaßt, sich in einen deutsch-völkischen Turnverein umzubilden und sich dem deutschen Turnbunde anzuschließen. Aus diesem Anlasse findet im Juli, voraussichtlich am 15., ein großangelegtes Turn- und Volksfest statt. Wir richten schon heute an alle Vereine der umliegenden Orte die herzliche Bitte, diesen Tag freizuhalten von Veranstaltungen und das in hartem Kampfe liegende Deutschum Pragerhofs durch einen Massenbesuch zu unterstützen. Mit 1. Mai beginnt das geordnete Regenturnen, und zwar Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8 bis 10 Uhr abends in der hiesigen Hofsegerschule. Gleichzeitig beginnt auch das Feierturnen, welches an keine Turnzeit, wohl aber an die Anwesenheit eines Vorturners gebunden ist. Sonntag den 27. April veranstaltet die Jugendriege einen ganztägigen Turngang über Wolfgang, St. Heinrich, St. Martin nach Windischfeldstrich. Abfahrt von Pragerhof um viertel 5 Uhr unter Führung des Turnbruders Zellner. Treffpunkt der Marburger Teilnehmer um dreiviertel 5 Uhr am Bahnhof. Abmarsch um 5 Uhr. Da am Bachern nur in St. Wolfgang eingelehrt werden kann, sind Schwären mitzunehmen. Deutsche Gäste sind herzlich eingeladen. Die Turnriegeleitung.

Gonobitz, 19. April. (Feuerwehrausstellung.) Die hiesige Freiwillige Feuerwehr zählte 1 Ehrenhauptmann, 31 ausübende und 64 unterstützende Mitglieder. Die Ergänzungswahlen, die bei der Hauptversammlung am 13. d. vorgenommen wurden, hatten folgendes Ergebnis: Malotter, Vereinskassier; Mischelag, Beirat. Einnahmen 333 K. 47 H., Ausgaben 322 K. 17 H. Dem Rechnungsleger Bresounig wurde die Entlastung erteilt.

Gilli, 20. April. (Ein Opferstod-marder). Gestern wurde in der Pfarrkirche von Sachsenfeld ein Mann beobachtet, der sich an dem

Bischof von Naja-Prigren. Jetzt ist er eine orthodoxe Macht in Mazedonien und packt die Papen am Altare beim Schopf. Als Nikfor nach Konstantinopel kam, damit ihn der Patriarch zum Bischof konsekrierte, sagte der Patriarch: „Wozu brachten mir denn die Serben diesen Affen!“ Nikfor ist nämlich sehr klein von Gestalt.

8. Vincentius, Bischof von Skoplje. Er zählt 56 Jahre, hat gar keine Schulen, auch keine theologischen, besucht und ist vollständiger Analphabet. Als Mönch wurde er Iguman (Vorsteher des Klosters). Früher war er Buchbinderlehrling, jetzt ist er Bischof und Metropolit des Wilajets Skoplje. Er verbreitet in jenen Gegenden die serbische Idee.

9. Michael, Archimandrit des „Serbischen Hofes“, eines Klosters in Moskau, ist 39 Jahre alt. Er war Förster. Als seine Frau starb, wurde er Mönch und Vorsteher des Klosters in Moskau. Ihm mangelt gleichfalls jegliche Schulbildung, auch die Theologie. Obgleich ohne jegliche Vorbildung, ließ er sich in die geistliche Akademie einschreiben und bereitete sich auf die Bischofswürde vor. In Moskau lebte er mit einer Jüdin zusammen.

10. Michael, Archimandrit des Klosters Bogodja. Er steht im Alter von 43 Jahren und ist

gleichfalls Analphabet, besuchte nie ein Gymnasium, sondern war Schneider. Sieben Monate lag er in Baljevo im Kerker wegen eines Mordes, den er an Nikolaus Bugariski verübt haben soll. Wegen Mangels an Beweisen wurde er jedoch in Freiheit gesetzt. Er ermordete auch den Mönch Nikfor in Jukostinja, seinen Rivalen; jedoch wurde keine Untersuchung angestellt. Jetzt ist er Archimandrit.

11. Tihon, Archimandrit im Kloster Tronoja an der Drina. Ist 59 Jahre alt und stammt aus der Buda. Ist ein perfekter Analphabet ohne Volksschule und Theologie. Er war Knecht beim Iguman Budic im Kloster Sisatovac in Syrmien. Im Jahre 1871 ging er nach Serbien, wurde Mönch, war 16 Jahre Iguman und ist jetzt Archimandrit. Sein Vater ist Zigeuner im Dorfe Parabuce und trägt noch heute die Zigeunerkleidung.

12. Melentius Klale, Archimandrit im Kloster Bulovo. Zählt 49 Jahre. Seine Wiege stand in Ramenica in Syrmien. Er hat keinerlei Schulbildung und ist Analphabet. Früher war er Kirchenblener, ging dann nach Serbien, wurde da Mönch und ist jetzt Vorstand des Klosters Bulovo in der Diözese Timol.

13. Belimir Protic, Pfarrer in Blot.

Ist 47 Jahre alt, ohne Schule, auch ohne Theologie. Er war Kirchendiener, dann Klosterknecht. Im Jahre 1898 wurde er Pope und erhielt die Pfarrei Blot. Er kaufte sie simonistisch um bares Geld vom Bischof Melentius.

14. Pfarrer Klale in Sicevo bei Nisch. Ist 41 Jahre alt und in Ramenica in Syrmien geboren, war Kirchendiener, dann Soldat im österreichischen Heere und brachte es zum Wachtmeister, Schulbildung und Theologie fehlen. Jetzt ist er Pfarrer in Sicevo bei Nisch. Seine Pfarrei zählt 480 Häuser. Nikfor (s. 7.) ist sein Bischof.

Das sind in Serbien die „Hirten des Volkes“, begreiflich, daß die Schäflein ähnliche Wege wandeln. Es ist aber auch nicht ganz gefahrlos, dieses Metier des Popentums. Wie die wilden Bestien zuweilen den Tierbändler selbst anfallen, so die serbischen Schäflein ihre Hirten. Eine ganz erstaunlich große Zahl von serbischen Geistlichen fiel der Habgier und der Mordlust ihrer Pfarrangehörigen zum Opfer.

Und dieses Volk will in die Türkei „Zivilisation“ bringen!!! Für diese Gesellschaft schreien sich unsere slowenischen Agitationsgeistlichen die Kehle heiser!

Opferstöße zu schaffen machte. Er entfernte sich, als der Mesner kam, wurde aber in Gutendorf vom Wachmann Bill eingeholt und legitiimierte sich als der Handschuhmacher Franz Kacaba aus Weltrus in Böhmen. Er gestand, daß er den Opferstoch erbrechen wollte. Das bei ihm gefundene Geld habe er aus einem Opferstoch in der Kirche in Gutendorf gestohlen. Auch in Tüßler soll er Opferstücke geplündert haben. Er wurde dem Kreisgerichte in Eilt eingeliefert.

Pettauer Nachrichten.

Verein Deutsche Mittelschule Untersteiermark. Sonntag vormittags halb 11 Uhr fand unter zahlreicher Beteiligung von Professoren der Unterlandes im Pphylsaale des Gymnasiums zu Pettau die 6. Hauptversammlung des Vereines statt. Nach einer herzlichen Begrüßungsansprache durch den Direktor Herrn Dr. Schöbinger und den Obmann Herrn Professor Zahlbruckner gedachte dieser zunächst in ehrenden Worten des uns leider allzufrüh durch den Tod entrissenen Kollegen Mischlontgg. Wir können den Verstorbenen nicht besser ehren, als wenn wir sein hervorragend völkisches Wirken uns zum Muster nehmen. Nachdem der Obmann weiters seinen Bericht über das abgelaufene Halbjahr erstattet hatte, ergriff Prof. Kropatsch das Wort zu seinem Berichte über den 11. Deutsch-österreichischen Mittelschultag in Wien. Der Redner verstand es in trefflicher Weise, uns in kurzen Zügen ein Bild der drei Tage währenden Verhandlungen zu geben, die teils ernstlichen Standes- und Schulfragen, zum Teil der Geselligkeit gewidmet waren. Prof. Dr. Mählbacher erstattete einen ausführlichen Bericht über die zahlreichen Anträge, welche die Verbandsvereine für die diesjährige Delegierten-tagung des Reichsverbandes in Krakau in Vorschlag brachten. Über die Stellungnahme zu den einzelnen Fragen entspann sich ein lebhafter Meinungsaustausch. Hierauf kamen noch verschiedene Standes- und Schulfragen zur Erörterung. Unter anderem wurde die Vereinsleitung aufgefordert, nachdrücklich dahinzuwirken, daß den Landes-Mittelschullehrern endlich die rückständige Teuerungszulage für 1912 ausbezahlt werde. — Nach der Versammlung fanden sich die Mitglieder zu einem gemeinsamen Mittagessen im Deutschen Hause ein. Der Nachmittag war einem Rundgange über die herrlichen Stadtbirge gewidmet. Als es endlich für die Marburger galt, von den lieben Pettauer Kollegen Abschied zu nehmen, waren sich alle bewußt, wieder ein gutes Stück Arbeit im Dienste der gemeinsamen Sache geleistet und das Band, das alle Mittelschullehrer des Unterlandes umschlingt, noch fester geknüpft zu haben.

Todessturz im Krankenhaus. Der 61 Jahre alte, an Säuerwahn sinn leidende Zimmermann Alois Straßella stürzte sich am 14. d. um 5 Uhr morgens aus dem Abortfenster des ersten Stockwerkes des allgemeinen Krankenhauses und erlitt hiebei einen Schädelbruch und einen Bruch des linken Oberarmes. Straßella ist am 18. April infolge der erlittenen Verletzungen gestorben.

Festabend im Marburger Männergesangsverein.

Es ist eine alte und schöne Sitte des Marburger Männergesangsvereines, seine alten und treuen Mitglieder — und solche zählt dieser starke Verein genug — auf ganz besonders feierliche Art zu ehren. Die 25jährige ununterbrochene Mitgliedschaft wird mit der Übergabe des goldenen Ringes belohnt und wenn der also Ausgezeichnete noch weiter viele Jahre dem Vereine angehört, ruid zum Ehrenmitgliede ernannt wird, bekommt er dann die höchste Auszeichnung: die Ehrenmitgliedsurkunde des Vereines, eine Auszeichnung, die wegen besonderer Verdienste um den Verein auch früher erfolgen kann. Am 19. d. veranstaltete der Männergesangsverein anlässlich der Übergabe solcher Auszeichnungen im Kasino wieder einen solchen Festabend, der außerordentlich stark besucht war und welchem unter anderen auch Bürgermeister Dr. Schmiderer und Bürgermeisterstellvertreter Abg. Wastkan, die beide ebenfalls Ehrenmitglieder des Vereines sind, beiwohnten. Die Herren Viktor Schettina d. A. und Gottfried Reß, die kürzlich vom Vereine zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden, erhielten an diesem Festabend die Ehrenmitgliedsurkunden und Stadtrat Herr Christof Futter anlässlich seiner 25jährigen Mitgliedschaft den

goldenen Ring, das Symbol der Treue und Beständigkeit.

Die Überreichung.

Den Festabend leiteten Tonsstücke des Herrengesetztes ein. Der Vorstand des Vereines, Herr Direktor Zweifler, begrüßte sodann die Erschienenen; insbesondere dankte er den Ehrenmitgliedern für ihr Kommen; den Herren Dr. Schmiderer, R. Pachner und Abg. Wastkan, ferner den „alten Herren“ Weingerl und Pfeifer und dem Schriftleiter Norbert Jahn. Es gelte heute, sagte der Redner, Männer zu ehren, die sich auf dem Gebiete des deutschen Männergesanges, insbesondere aber um den Marburger Männergesangsverein große Verdienste erworben haben. Das alte, verdienstvolle Mitglied Herr Gottfried Reß ist dem Vereine bereits im Jahre 1874 beigetreten und gehört dem Vereine also schon durch bald 40 Jahre an. Lange Zeit gehörte Herr Reß auch der Vereinsleitung an und ganz besondere Verdienste erwarb er sich als 1. Tenor um den seinerzeitigen Vlergesang, von dem außer Herrn Reß nur noch Herr Rührri lebt, während die beiden anderen, Saria und Koratschin, nicht mehr unter den Lebenden weilen. Herr Reß bekam schon seinerzeit den goldenen Ehrenring; nun verlieh ihm der Verein auch die Ehrenmitgliedschaft. Nicht solange gehöre Herr Viktor Schettina dem Vereine an; 1896 trat er ihm bei. Aber durch 16 Jahre war er ihm ein eifriger und gewissenhafter Schriftführer und wer es weiß, welche Summe von Arbeit Herr Schettina als Schriftführer geleistet hat, wird es begreifen, daß wir ihn ebeno ehren, daß er ebenfalls zum Ehrenmitgliede ernannt wurde. Herr Christof Futter gehört dem Vereine seit 1888 an; immer war er ein eifriger, gewissenhafter Sänger, der die allgemelnste Zuneigung genießt und hervorragend waren auch seine Verdienste, die er sich durch viele Jahre als Wirtschafter und Zahlmeister um den Verein erworb. Unter Jubel wurde daher beschlossen, diesem Förderer des deutschen Gesanges den goldenen Ehrenring zu widmen. Direktor Zweifler überreichte dann den Herren Reß und Schettina die von Herrn Wastkan künstlerisch verfertigten Ehrenmitgliedsurkunden, deren geschmackvolle Rahmen aus der Werkstatt des Marburger Bildhauers Herrn Bösch nigg stammten; Herrn Futter überreichte er den Ring, das Symbol der unaussprechlichen Freundschaft. Mit dem Wahlspruch des Vereines wurde der Übergabakt beendet. Der Vorstand teilte sodann mit, daß das Ehrenmitglied, die Fahnenmutter des Vereines, Frau Jenny Scherbaum, ihr Nichterscheinen entschuldigte und dem Vereine vorzügliche Tropfen als „Gabebrunt“ übersandte; Dr. Schmiderer stellte sich ebenfalls mit einer solchen Gabe, mit dem „Bürgermeisterwein“, ein.

Mit herzlichen Worten dankten hierauf die Ausgezeichneten für die ihnen bereitete Ehrung; ihre Reden klangen in das Gelächter aus, auch fernershin in Treue zum Marburger Männergesangsverein zu stehen.

Die Ansprachen.

Vorstandstellvertreter Herr Dr. Faleschlini sprach sodann auf die Ehrenmitglieder des Vereines. Die Freude, welche die heutige Ehrung auslöst, wäre nicht vollständig, wenn der Fester nicht auch die Ehrenmitglieder des Vereines beinwohnen würden. Ihre Anwesenheit ist ein sichtbarer Beleg dafür, welche Treue im Marburger Männergesangsvereine herrscht und daß der Verein unter allen Umständen auf seine Ehrenmitglieder rechnen kann. Ihnen weihe der Redner sein Glas. (Stürmische Heilrufe). Der Wahlspruch des Vereines, stehend gesungen, tönte durch den Saal.

Bürgermeister Dr. Schmiderer führte in seiner Ansprache aus, daß es ihm schon oft gegönnt war, den Ehrungen verdienstvoller Mitglieder des Marburger Männergesangsvereines beizuwohnen. Es ist sonst wohl eine Seltenheit, daß Mitglieder durch Jahrzehnte lang ununterbrochen in einem Vereine wirken und wenn das im Marburger Männergesangsvereine bei verhältnismäßig vielen Mitgliedern der Fall ist, so ist dies ein glänzendes Zeugnis auch für den Verein und wenn er seine alten verdienstvollen Mitglieder ehrt, so ehrt er sich dadurch selbst und trägt immer wieder dadurch bei zu seiner Kräftigung und Stärkung. Und der Marburger Männergesangsverein ehrt auch unsere Stadt. Er ehrt sie, wenn seine Mitglieder bei Sängersfahrten hinausziehen ins weite schöne deutsche Reich; seit Jahrzehnten ist der Verein eine Plerde der Stadt Marburg — möge er es bleiben in Treue und Freundschaft, möge er blühen und gedeihen und stets solche Männer

aufweisen können wie heute! (Stürmische Heilrufe). Spontan brausle „Grüß Dich Deutschland aus Herzensgrund!“ mächtig durchs Kasino.

Namens der Ehrenmitglieder dankte deren Ältester, Herr Roman Pachner, für die den Ehrenmitgliedern gewidmete Rede des Herrn Doktor Faleschlini. Im Jahre 1863 trat der Redner dem Männergesangsvereine bei, also vor nunmehr 50 Jahren und machte das erste Steirische Sängerbundesfest in Graz mit, zu welchem er von den Marburger Sängern als erster Tenor entsandt wurde. Bis zum Jahre 1880 war er aktiver Sänger. 1868 beteiligte er sich als Sänger am dritten deutschen Sängerbundesfeste in Marburg; vom Bunde erhielt er damals ein Album und vom Marburger Männergesangsvereine ein Tableau, welche Erinnerungen an längst vergangene Jahrzehnte er stets hoch in Ehren halte. Der Redner, der heute noch unterstützendes Mitglied ist, brachte namens der Ehrenmitglieder dem Vorstande und der Vereinsleitung sein Heil, welches mit dem Sange erwidert wurde: „Grüß Gott mit hellem Klang!“

Abg. Wastkan erklärte in seiner Ansprache, er wolle auch eine persönliche Note anschlagen. Er sei förmlich durch Vererbung in die Kreise der Vertreter des Männergesangsvereines hineingebracht worden. Redners Vater war durch Jahrzehnte in leitender Stellung im Steirischen Sängerbunde und so überkam den Redner schon von frühester Jugend an die Begeisterung für das deutsche Lied. Wenn aber auch diese Prädisposition nicht gewesen wäre, so wäre er doch zu den Vertretern des Männergesanges gekommen, weil die Ideen, die der Redner trage und die ihn erfüllen, auch im deutschen Männergesangsvereine eine hervorragende Rolle spielen. Nicht nur als Kunstform ist der deutsche Männergesang bedeutsam, das deutsche Lied ist auch als der Träger unserer kulturellen und nationalen Bestrebungen einflußreich auf unser Leben. Das deutsche Lied ist auch ein hervorragender Faktor der deutschen Einheit. Wir Deutsche sind sehr individualisiert und jeder schwört auf seine Partei. Im Männergesange gibt es aber außer den einzelnen Stimmen auch die Gesamtpartitur und eine solche solle es auch für uns alle geben. Im öffentlichen Leben sind die Dissonanzen im Zunehmen begriffen; wir werden uns bemühen müssen, sie zu verstehen und sie aufzulösen in Harmonie, gerade so wie in der Tonkunst. „Dem deutschen Volke, was es auch schied, blieb Einigungszeichen — das deutsche Lied!“ So wurden auch die Bänder, die uns ans Deutsche Reich schließen, von den deutschen Männergesangsvereinen gewoben. Der Deutsche Sängerbund wirkte besser als alle Diplomaten, die das Reich nicht schaffen konnten, „soweit die deutsche Zunge klingt und Gott im Himmel Lieder singt“. Ein Lied sei herausgegriffen aus dem Krongut des deutschen Liederlagers: Die Wacht am Rhein. Nicht wenig hat sie 1870 beigetragen zum Zusammenschluß der deutschen Stämme; ihr ward der Sieg über alle deutschen Mundarten; mit heiliger Blut zog alles in den Kampf unter den brausenden Tönen der Wacht am Rhein. Wo uns das Wort verlag, dort greifen wir zu den Tönen, damit die Seele Atem schöpfe und ihr Innerstes geben kann. Wenn Bürgermeister Dr. Schmiderer sagte, der Marburger Männergesangsverein sei ein Heiligtum der Stadt, so hat er damit nicht übertrieben; seine Mitglieder stellen den Kern des Deutschtums dar und nichts Großes geschieht bei uns ohne die Weihe des Gesanges. Möge sich der Verein in jenem Sinne weiter entwickeln, den er von seinen alten guten Führern überkam — dann wird er bleiben ein Hort und Führer des deutschenationalen Gedankens in dieser Stadt! Brausende Heilrufe ertönten, als Abg. Wastkan seine Rede beendet hatte und dann erklang mächtig, stehend gesungen, die Wacht am Rhein.

Herr Ruß führte dann aus, er sei beauftragt, Herrn Futter eine vom Sangesbruder Herrn Schönherr stammende Überraschung zu überreichen: Den von ihm verfaßten Marsch „Marburg—Eger“. Im Namen dieses Tonwerkes liege bereits dessen Bedeutung. Marburg wurde Herrn Futter zur zweiten Heimat, aber immer noch ghehe es ihn alljährlich in seine Vaterstadt, nach Eger. Herr Ruß überreichte dem Gefeierten diesen Marsch, dessen Schluß das alte Egerländer Volkslied bildet:

In Eghaland, wen d'Kirwa is,
Dau gäehts halt lusti zou;
Dau san ddi Bauen freizibel,
Is a Möbidl ober a Bou!

Zugleich setzten die Tonkünstler des Herrenfestlechtes mit dem Marsche ein und als das Egerländer Kirchweihlied dran kam, dessen Text vorlag, wurde es ohne Probe und trotz der schwierigen fremden Mundart von allen Sängern jubelnd mitgesungen. Meister Schönberr und die Seinen mußten das wohlgelungene Tonwerk wiederholen und wieder wurde das Kirchweihlied, diesmal schon kräftiger und textreicher, mitgesungen — Herr Nonner, ebenfalls ein Egeraner, mit gutem Beispieler voran. Freudig überrascht und gerührt nahm Herr Fütter, ein alter, seiner Heimat treuer Egerer Bürgersohn, die Widmung und die ihm gebrachte Ovation entgegen.

Herr Pläzer sprach dann in überaus launiger Weise auf die alten Herren des Vereines. Von ihnen ist Herr Pfeiffer 50, Herr Weinger 47, Herr Müller 48 und Herr Ketz 39 Jahre Vereinsmitglied. Der von Herrn Pläzer ausgebrachte Trinkspruch auf die alten Herren, von denen die Genannten auf eine Mitgliedschaft von zusammen 184 Jahren zurückblicken können, fand stürmische Zustimmung.

Herr Ruff dankte noch im Namen des Vereines der Marburger Zeitung für die Förderung und Unterstützung, welche sie dem Männergesangsvereine angedeihen lasse und auf den Schriftleiter, Herrn Norbert Jahn, welcher trotz der vielen Versammlungsansprüche anderer Vereine jedesmal beim Marburger Männergesangsverein anwesend sei. Nachdem der Redner unter allgemeinen Heilrufen geschlossen hatte, war die Reihe der offiziellen Ansprachen erschöpft und es begann der zwanglose Teil des Festabends, der durch die prächtigen Leistungen des Herrenfestlechtes, dem Herr Ulrich Worte des Dankes widmete, durch humoristische Vorträge der Herren Wurzer und Richter sowie durch verschiedene frohe Chöre verschönt wurde.

Marburger Nachrichten.

Festmahl zu Ehren der neuen Ehrenbürger. Die Anmeldungen für den am nächsten Samstag zu Ehren der Herren Dr. Joh. Schmiederer und Dr. Artur Mally stattfindenden Festabend müssen morgen, Mittwoch, mittags abgeschlossen werden. Wer sich also bis Mittwoch mittags nicht gemeldet hat, kann später nicht mehr berücksichtigt werden. Der Beginn des Festabends ist auf 8 Uhr festgesetzt worden.

Dr. Mallys siebenzigster Geburtstag. Einer, den die ganze deutsche Stadt Marburg liebt, feiert übermorgen seinen siebenzigsten Geburtstag: Kaiserlicher Rat Dr. Artur Mally. Welt wird der Kreis sein, der an diesem Tage des Herrn Dr. Mally mit ganz besonderer Herzlichkeit und mit den innigsten Wünschen für sein Wohlergehen gedenken wird. Welt wird dieser Kreis sein, denn er umschließt nicht nur unsere Draustadt, sondern das ganze deutsche Volkstum im Unterlande, das in Herrn Dr. Mally ein mit den schönsten deutschen Herzens- und Gemütsgeboten gesegnetes Vorbild erblickt. Schon mehrmals hatten wir bei hervorragenden Anlässen Gelegenheit, auf die Herzenswärme dieses Mannes und die Verehrung, die er überall genießt, in der Marburger Zeitung zu verweisen und wir müßten heute alles wiederholen und würden doch sein lauter, voranleuchtendes Wesen nicht ausschöpfen können. Hier tun's nicht Worte, hier können nur stillinnerliche Gefühle sprechen, die ihm überall und in der überreichsten Fülle dargebracht werden, aus allen Kreisen, aus allen Schichten der Bevölkerung. Das hat er gemein mit unserem Bürgermeister Herrn Dr. Schmiederer, mit der ihn ja auch seit Jahren die wärmste Freundschaft und die gemeinsame Arbeit zum Wohle der Stadt vereint. Liebe und Treue, die seines sonnigen Wesens feste Grundlagen sind, werden ihn an seinem siebenzigsten Geburtstag mit verdoppelter Wärme und Herzinnigkeit umgeben; alle frohen Wünsche, deren Gegenstand er übermorgen sein wird, werden sich in den einen Ruf zusammenhängen lassen: Heil unseren Dr. Artur Mally! — Aus dem Lebenslaufe des Jubilars sei folgendes hervorgehoben. Dr. Artur Mally wurde am 24. April 1843 in Marburg als Sohn des Arztes Dr. Anton Mally (der auch ein geborener Marburger war) und dessen Gattin Frau Agnes, geb. Fraß aus Hl. in der Ostfildermark, geboren. Er besuchte die Knabenschule am Domplatz, trat mit 9 Jahren ins Marburger Gymnasium ein und maturierte 1860. Dann

wandte er sich dem ärztlichen Studium zu. Welfen Vater, war auch schon sein Großvater Arzt und sein jüngerer Bruder Egon sowie seine zwei Vettern beschritten dieselbe Laufbahn — eine richtige, ausgesprochene Ärztesfamilie. Artur Mallys schon damals ausgesprochene Neigung zum ärztlichen Berufe läßt sich wohl auf diesen Umstand zurückführen. Mit 17 einhalb Jahren bezog er im Oktober 1860 die medizinische Fakultät der Wiener Hochschule, die sich damals eines besonders hervorragenden Rufes erfreute. Seine große Anhänglichkeit an seine Vaterstadt trat schon damals kräftig hervor; die Weihnachts- und Osterfeiertage sowie die großen Ferien verbrachte er stets im Elternhause, ungeachtet damals das Reisen, zumal im Winter, nicht so bequem war als heute. Am 17. April 1866 wurde er zum Doktor der Medizin und ein Jahr später zum Doktor der Chirurgie promoviert. Nach beendetem Hochschulstudium und einem kurzen Erholungsurlaub trat er als Aspirant in das Allgemeine Krankenhaus in Wien ein, wo er der chirurgischen Abteilung, die unter der Leitung des Primararztes Dr. Lewinsky stand, zugeteilt wurde. Im Kriegsjahre 1866 wurde eine große Anzahl Verwundeter dem Wiener Allgemeinen Krankenhaus zugewiesen; von früh morgens bis in den späten Abend mußten die Ärzte ihre Kunst den armen Verwundeten angedeihen lassen. Zu Beginn des Wintersemesters 1867—68 wurde Dr. Mally Operationszögling auf Professor Billroths Klinik. — Ende 1868 gab der Bahnarzt am Marburger Rärntnerbahnhof, Herr Dr. Modrintal, seine Stelle auf; Dr. Mally bewarb sich um sie und vom Dezember 1868 an wurde ihm diese Stelle verliehen. Hiemit war ein entscheidender Schritt in seinem Leben getan, da er von dieser Zeit an ununterbrochen in seiner Vaterstadt seine Kräfte der leidenden Menschheit widmen und später auch der Stadt Marburg und ihrer Entwicklung sich weihen konnte. Im Herbst 1871 vermählte er sich zu Ebenetal bei Klagenfurt mit Fanni van Moser. In Marburg hatte sich Dr. Mally bald Vertrauen, Liebe und Achtung erworben. Schon am 14. März 1872 wurde er zum Marburger Stadtarzt ernannt, weshalb er die Bahnarztstelle niederlegte; bis 1897 war er als Stadtarzt in der umsichtigsten Weise tätig und insbesondere auf die Hebung der gesundheitlichen Verhältnisse in der Stadt im allgemeinen bedacht. Von 1874 bis 1875 war er auch substituerender Bezirksarzt und am 17. Jänner 1879 wurde er zum Primarius im Allgemeinen Krankenhaus ernannt; Jahrzehnte, bis zum 30. Juni 1909, wirkte er in der segensreichsten Weise an dieser Anstalt. — Aber auch das öffentliche Leben stellte rasch seine Ansprüche an ihn. Schon 1870 wurde er in den Ausschuss des Theaters- und Kasinovereins, dem er heute noch angehört, gewählt; vor drei Jahren wurde seine 40jährige Tätigkeit in diesem Ausschusse feierlich geehrt, worüber wir seinerzeit berichteten. Am 1. März 1871 wurde er bei der Gemeinderatsersatzwahl zum erstenmale und zwar vom 1. Wahlkörper in die Stadtvertretung gewählt und am 6. April 1871 wurde er in den Stadtschulrat entsandt. Während seiner Tätigkeit als Stadtarzt war eine Kandidatur in den Gemeinderat untunlich; seit 1903 gehörte er diesem Vertretungskörper an. Von diesem Jahre an bis Ende 1912 bekleidete er die Stelle des Bürgermeisterstellvertreters. Eine Wiederwahl als Bürgermeisterstellvertreter lehnte er nach den letzten Gemeinderatsneuwahlen wegen vorgeschrittenen Alters ab. Kurz vor Beendigung der letzten Gemeinderatsperiode wurde er zum Ehrenbürger der Stadt Marburg ernannt. Seine Liebe zur Stadt veranlaßte ihn, sich hauptsächlich bei der Lösung jener Fragen zu betätigen, die mit der Ausgestaltung unserer Stadt im Zusammenhange stehen. Große Verdienste erwarb er sich auch um das Schulwesen (Dr. Mally ist auch derzeit Stadtschulratsmitglied), um die Kindergärten und das Armenwesen, in welches er als früherer Armenarzt ganz besonderen Einblick hatte. Vor 26 Jahren gründete Dr. Mally den Zweig Marburg des Deutschen Sprachvereines; er wurde sogleich zu dessen Obmann gewählt, als welcher er heute noch tätig ist. Auch als Ausschussmitglied des Stadtverschönerungsvereines erwarb er sich um Marburg viele Verdienste. Die Männer-Ortsgruppe der Südmart verehrt in ihm ihren Obmann, der Verein Deutsches Studentenheim sein liebes Ausschussmitglied, wie er überhaupt in allen völkischen Vereinen Marburgs Mitglied und mittätig ist. Auch die Haushaltungsschule kann ihn zu ihren Ausschussmitgliedern zählen. Durch die Herausgabe des Gassen-, Straßen- und Plätze-

buches von Marburg hat Dr. Mally einen wertvollen Beitrag für die Geschichte der Stadt geschaffen. Nach dem Okkupationsfeldzuge von 1878, in dessen Verlauf viele Verwundete nach Marburg gebracht wurden, wurde Dr. Mally mit dem goldenen Verdienstkreuze mit der Krone ausgezeichnet und 1898 wurde er zum kais. Rat ernannt. Möge Dr. Artur Mally noch so manches Jahrzehnt uns allen frohgemut erhalten bleiben — dies unser Wunsch zu seinem siebenzigsten Geburtstag. Heil Dr. Artur Mally!

Konzert Marianne de Kleno und Franz Christian. Unstreitig zu den schönsten musikalischen Veranstaltungen der heurigen Saison gehören die beiden Abende, die das Künstlerpaar am 15. November v. J., sowie gestern im großen Kasinoaal gaben. Schon die jedesmalige Vortragsfolge zeigte, daß es sich hier um feingebildete Künstler handelt, deren Repertoire sich nicht nur auf gewohnte und erfolgreichere Nummern beschränkt, sondern die auch interessante und neuere Literatur zu propagieren verstehen. Da bekam man gestern u. a. zwei moderne Meister: Mors und Degner zum erstenmal zu hören. Herr Franz vermochte es, sich mit seinem Gefühl derart in den Dienst des Ausdrucks zu stellen, daß auch das jedenfalls tief und innig empfundene Lied „Morgenständchen“ des anderswo bereits anerkannten erstgenannten Meisters, das aber an die Zuhörer ganz bedeutende Anforderungen stellt, eine verständnisvolle Aufnahme fand. Und gar noch das eine verzehrende Leidenschaftlichkeit, verbunden mit einer seltenen Gemütsstärke, bergende Degnersche Lied „Schau her“, das Frau von Kleno so schön und mit so vieler Wärme vortrug. Obwohl die beiden Künstler in erster Linie dramatische Sänger sind, fühlt man es dennoch bald, daß sie auch herzlich empfindende Naturen sind, die kein Lied so oberflächlich gesungen bringen, sondern sich mit der größten Aufmerksamkeit in dasselbe zu vertiefen verstehen. So boten ihre Interpretationen auch einen höheren Genuß, als manche der oft leider viel zu sehr an äußerlichkeiten haftenden Darbietungen vieler Gesangsvirtuosen. Mit dem Vortrage des Straußschen Gesangswalters „Frühlingsstimmen“ zeigte die Sängerin außerdem noch ihr Naturell für das Zierliche und Heitere. Eine sicher geführte Technik eines vorzüglich geschulten und geschmeidigen Organes kam hier zur Geltung. Den größten Teil der Vortragsfolge nahmen jedoch Bruchstücke aus dramatischen Kompositionen ein. Vertreten waren Wagner, Verdi, Puccini und Bizet. Davon die beiden erstgenannten Meister mehrfach. Die Art der Einzelsätze, sowie der gemeinsamen Leistungen war eine ernste und sachliche, verbunden mit einer kräftigen Empfindung und einer sicheren inhaltlichen Auffassung. Zudem besitzen beide Vortragskünstler die Gabe, so zu singen, daß man, je öfter man sie hört, desto begieriger wird, sie wieder zu hören. Dies bewies am besten der reiche und sich stetig steigernde, ja oft geradezu stürmisch sich äußernde Beifall der gestern ausnehmend zahlreich erschienenen Zuhörerschaft. Diese erzwang sich auch schließlich einige Zugaben und Wiederholungen. Gewiß aber wären beide Künstler schon früher mit Freuden derartig geäußerten Wünschen nachgekommen, hätte sie beide nicht eine Indisposition zur notwendigen Zurückhaltung gezwungen. Ein trefflicher Begleiter saß am Klaviere: Herr Krole.

Gedenkfeier der Pragmatischen Sanktion am Staatsgymnasium. Am 19. d. M. hätten die Eltern die Gymnasialjugend im Turnsaal versammelt sehen sollen! An der Stirnwand die Büste des Kaisers, sich vornehm abhebend vom Hintergrunde immergrüner, hoher Blattpflanzen, davor gelagert die Mitglieder der Gymnasialschulorchesters, erst die Instrumente stimmend und die schwierigeren Takte noch einmal ausprobierend; neben ihnen der Männerchor und dann, den Saal bis auf jeden Quadratcentimeter füllend, Kopf an Kopf die sechs Hundertschaften des Gymnasialfests, an der Vorderseite abgeschlossen durch die Mitglieder des Lehrkörpers, äußerlich ruhig, aber die leuchtenden Augen zeugen von der inneren Anteilnahme. „Der Kaiser“, „Musik“, „Festreben“! Das junge Blut kann der Anziehungskraft dieser Dreiecke nicht widerstehen! — Punkt 9 Uhr wird das Zeichen zum Beginn gegeben und die melodische Jubiläumsovertüre von Schönfelsen durchflutet den Saal. Nur wenige Tage hatte das Gymnasialfestschulorchester Zeit zur Einübung und doch war das Zusammenspiel ein musterhaftes; das Orchester, eine so junge Schöpfung, fängt eben an, der Stolz des Gymnasiums zu werden. Hierauf bestelgt Professor Franz D t o

die Bühne, um als Historiker in klar anschaulicher, das Wichtigste herausgreifenden Weise das Zustandekommen und die Bedeutung der Pragmatischen Sanktion auseinanderzusetzen. Er verstand es, dem spröden Stoff eine anziehende Form zu geben. Eng angeschlossen an die Festsprache war der Vortrag des Festgedichtes „Kaiser Karl VI.“, vorgetragen von dem Olabaner Wreßnig. Nachdem daraufhin der Gymnasial-Männerchor Helms „Vaterland“ mit wuchtiger Kraft zu Gehör gebracht, ergriff Herr Gymnasialdirektor Dr. Josef Tomlinsek das Wort, um sich an das Gemüt und Herz der Schüler zu wenden und zu zeigen, wie innig und sinnig die Pragmatische Sanktion in steter Fortwirkung der ihr innewohnenden Kraft das Reich und das Volk, den Herrscher und die Untertanen verbinde. Organisch schloß sich an diese Ausführungen das Hoch, das der Redner auf den Kaiser ausbrachte, das jubelnd dreimal wiederholt und sofort von der Volkshymne abgelöst wurde, die das Orchester spielte und der Männerchor mit der Jugend sang. — Es war eine Feier, intim und doch festlich, ganz der Jugend, woraus tüchtige Österreicher werden sollen, angepöft.

Schulvereins-Maisfeier im Kreuzhofe. Die Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines in Brunn Dorf veranstaltet am Sonntag den 4. Mai im Kreuzhofe ihre erste Maisfeier, die im Zeichen der Jahrhundertfeier stattfinden soll. Mehrere hervorragende Wiener Kunstkräfte — darunter der bestbekannte Gesangs Humorist Herr Theodor Mahr — haben ihre Mitwirkung zugesichert. Die Festsprache hält der 1. Obmannstellvertreter des Deutschen Schulvereines, Herr Oberinspektor Dr. Franz Baum. Der Beginn ist auf 8 Uhr abends festgesetzt. Der Eintritt ist frei. — Das Sommerfest der Ortsgruppe, dessen Erträgnis dem deutschen Kindergarten und den Schulen in Brunn Dorf zufließt, wird — wie alle Jahre — am ersten Sonntag im Monat Juli veranstaltet.

Bauernrunde. Am letzten Samstag gab es in der Turnhalle einen Frühlings-Niederabend der Brunn Dorfer Bauernrunde. Der gute Besuch, die gelegene Auswahl der Vortragstücke und die liebe Trautheit der Turnhalle versprachen den Erfolg im vornehmen. Und dazu brachten die freundlichen Leute von draußen mit herein die köstliche Frühlingsstimmung. So war es gemütlich; so gemütlich. Alle fühlten sich wohl da bei den deutschen Arbeitern, im Kreise der Bauernrunde. Die musikalischen und gesanglichen Darbietungen waren recht gelungen zur Wiedergabe gebracht worden. Auch der Tanz kam zu Ehren. Bis in die Morgenstunden des erwachenden Sonntags hinein hielt er in Lust und Freude an. Der Turnverein Körner hatte seine Tanzschüler gerufen und sie waren alle erschienen in schönen, lieben Paaren, den Abend der Bauernrunde jugendstolz im Reiche des Tanzes zu beschließen. Es war ein schöner, deutscher Familienabend. Gemütlich. Wir haben deren nicht viele im Jahr. B.

Der große Einbruchsdiebstahl in St. Georgen W. Wie feinerzeit mitgeteilt wurde, sind dem Großgrundbesitzer und Geldmäler Mesarec in St. Georgen W. auf eigenartige Weise Sparkassenscheine und Wechsel lautend auf zusammen rund 80.000 K. entwendet worden. Die Täter befreiten ein Pferd aus dem Stalle und führten es in den Obstgarten. Ihre Berechnung, daß Mesarec und die Hausleute ins Freie laufen werden, um das Pferd, von dem sie annehmen mußten, es habe sich selbst aus dem Stalle befreit, wieder einzufangen, erwies sich als richtig; in der kurzen Zwischenzeit drangen die Täter ins Haus, rissen aus einem Kasten eine Kasse heraus, in welcher sich Sparkassenscheine und Wechsel im angegebenen Werte sowie 60 K. befanden und suchten damit das Weite. Seit Ostern wurden die Täter verfolgt. Nun wurden die Brüder Josef und Johann Gomza als Täter in Startgob bei Kopreintz in Kroatien ausgeforscht; man fand bei ihnen auch Wertgegenstände, die von jenem Diebstahl herrührten. Von der Gendarmerie konnte aber nur der Johann Gomza festgenommen werden; sein Bruder Josef, der auch wegen Fahnenflucht vom 5. Dragonerregimente stückweise verfolgt wird, ist noch immer flüchtig. In Warasdin wurde auch der Mittäter Jakob Jug verhaftet, doch wurde der Verhaftete infolge eines unglaublich klingenden Verschuldens seiner Heimatgemeinde Wintersbach wieder freigelassen.

Marburger Bioskoptheater beim Hotel Stadt Wien. Das angekündigte Bild „Eine Dollarprinzessin“, Komödie in drei Akten, ist gestern eintreffend. Die Hauptrollen beherrschen meisterhaft

der beliebte und berühmte dänische Schauspieler Herr Waldemar Pyslander mit seine Partnerin Fräulein Klara Witt. Die Handlung spielt inmitten herrlicher Szenerien zu Wasser und zu Lande, kurz, ein kinematographisches Kunstwerk. Auch die übrigen Programmnummern sind durchaus erstklassig. Sehr spannend sind die beiden Dramen „Schneeball“ und „Der alte Bogen“. Die Gaumontwoche bringt uns die neueste Pariser Mode und die letzten Tagesereignisse aus aller Welt. Die Naturaufnahmen Lagerleben der freien englischen Reiterei sind lebenswert. Urdrollig ist der hochkomische Schläger Kiebuschens Abschied vom Junggesellenleben.

Marburger Rauschklub. Donnerstag den 24. April findet anlässlich des Abschiedes unseres Ehrenratters eine gemütliche Zusammenkunft statt. Ort: Klubheim Café Rathaus (Fabian). Die Klubmitglieder werden ersucht, bestimmt zu erscheinen. Von Mitgliedern eingeführte Gäste herzlichst willkommen.

Wandervogel. Den Mitgliedern des Vereines Wandervogel wird nochmals in Erinnerung gebracht, daß morgen Mittwoch den 23. April um 8 Uhr abends im grünen Zimmer des Kasinos die diesjährige Hauptversammlung stattfindet. Da wichtige Gegenstände auf der Tagesordnung stehen, ist vollständiges Erscheinen dringend erwünscht.

Marburger Schützenverein. Das Eröffnungsfranzösischen vergangenen Sonntag war außergewöhnlich gut besucht. Es wurden auf die Standscheibe 1200 und auf die Feldscheibe 900 Schüsse abgegeben. Bestgewinner waren: Standscheibe: Treffschüsse: 1. Herr Roman Bachner; 2. Herr Kaspar Hausmanninger; 3. Herr Hans Hoffmann. Kreisscheibe: 1. Herr G. Bernhard 81 Kreise; 2. Herr Guido Sparowitz 72 Kreise, 3. Herr H. Stosel 71 Kreise. Auf der Feldscheibe: Treffschüsse: die Herren G. Bernhard 1., Mittmeister L. Sparowitz 2. Kreisscheibe: 1. Mittmeister Sparowitz 155 Kreise, 2. Gustav Bernhard 153 Kreise, 3. Inspektor Petrovan 151 Kreise.

Mysteriöser Einbruch in der k. k. Bezirkshauptmannschaft. Heute nacht wurde in den Partieräumen der k. k. Bezirkshauptmannschaft ein geheimnisvoller Einbruch verübt. Frühmorgens fand man Kästen aufgesprengt, gewisse Akten durchwühlt usw. Auf Geld hatte es der Einbrecher nicht abgesehen, weil er außer einigen Revolvern nichts mitnahm. Augenscheinlich hatte es der Einbrecher auf ganz andere Dinge abgesehen...

Nach dem Aussprache der hervorragendsten Ärzte ist der rein natürliche Sauerbrunn Mattoni's Gießhübler von vortrefflicher Heilwirkung bei Nieren- und Blasenleiden und allen katarrhalischen Affektionen der Nieren- und Verdauungsorgane.

Aus dem Gerichtssaale.

Falsche Zeugenaussagen sind bei den untersteirischen Gerichten keine Seltenheiten, sondern gewohnte Erscheinungen, wenn es auch nicht immer gelingt, nachzuweisen, daß eine falsche Aussage vorliegt. Heute hatte sich der 29-jährige Josef Reich, Besitzer in Altnendorf, Bez. Luttenberg, wegen des Verbrechens des Betruges zu verantworten. Im Dezember v. J. wurden vom Bezirksgerichte Luttenberg gegen die Besitzer Josef Murischitz und Franz Roß aus Altnendorf Vorverhandlungen wegen des Verbrechens der schweren körperlichen Beschädigung des Michael Kuntschitzisch gepflogen, wobei der als Zeuge vernommene Reich angab, daß er am kritischen Tage im Gasthause Prelog anwesend war, von der schweren Mißhandlung aber nichts gesehen habe. Bei der Hauptverhandlung vor dem Kreisgerichte Marburg gab nun Kuntschitzisch unter Eid an, daß, als er nach jener Mißhandlung in der Gasthausküche seine blutenden Wunden wusch, Reich zu ihm kam und ihm slowenisch sagte: Roß habe ihm (Kuntschitzisch) mit einer Eiterflasche auf den Kopf geschlagen, daß das Blut floß! Später äußerte sich Reich im Gasthause Butschko in Wudischofzen: Er werde erst in Marburg wahrheitsgemäß aussagen, wenn es auf den Eid gehe. Andere Zeugen wußten ebenfalls anzugeben, daß Reich sich geäußert habe, er wisse es sehr gut, daß Kuntschitzisch vom Roß schwer verletzt wurde. Als nun gegen ihn das Strafverfahren eingeleitet wurde, gab er zu, daß er gesehen habe, wie Kuntschitzisch vom Roß mißhandelt wurde und daß er vor Gericht falsch ausgesagt hat. Er habe deshalb falsch ausgesagt, weil er seine Schere-

ren mit den Genossen des Täters haben wollte. Der Gerichtshof verurteilte ihn zu drei Monaten schweren Kerker.

Tagesneuigkeiten.

Der neue Fürsterzbischof von Wien. Der Kaiser hat die Ernennung des Prälaten Dr. Piffel von Klosterneuburg zum Fürsterzbischof von Wien vollzogen, nachdem in Rom die Approbation erfolgt war.

Zusammenbruch einer ungarischen Sparkasse. Der Direktor der Tardoskedder Sparkasse-Altiengeellschaft Philipp Galasz ist nach großen Wechselkäufungen nach Amerika geflüchtet, wodurch die Sparkasse insolvent wurde. Die Wechselkäufungen sollen sich auf ungefähr 370.000 K. belaufen.

Ein hartnäckiger Selbstmörder. Der Oseupester Grundbesitzer Ludwig Kocsis schoß sich Sonntag aus einem großen Revolver zwei Kugeln in die linke und zwei in die rechte Schläfe und erlitt schwere Verletzungen. Er hatte aber noch die Kraft, sich ein fünftes Projektil in die Brust zu jagen. Kocsis wurde in das Spital gebracht, wo ihm die Kugeln ohne Narkose extrahiert wurden, ohne daß er einen einzigen Schmerzenslaut von sich gab. Kaum hatte der Arzt sich für einen Augenblick vom Bette entfernt, als sich Kocsis blitzschnell die lange Klinge seines Taschenmessers, das er bei sich hatte, in den Leib stieß. Trotzdem ist Kocsis noch immer am Leben.



FILIALE
der

Anglo-Österreichischen Bank

in
Marburg

übernimmt bis auf weiteres

Bargelder

in provisionsfreiem Konto-Korrent,
kündigungsfrei, zu . . . 5⁰/₁₀₀
auf Giro-Konto, kündigungsfrei 4¹/₂⁰/₁₀₀
gegen Einlagsbücher, renten-
steuerfrei, 4¹/₂⁰/₁₀₀
und vermittelt alle in das Bankfach
einschlagenden Geschäfte kulantest.
Vermietung von Stahlschrän-
k-fächern (Safe Deposits) unter
eigener Sperr des Mieters.

STOLLWERCK
Milch-Karamellen

nahrhaft — schmackhaft

5 Stück — 10 Heller.

Nur echt, wenn

„STOLLWERCK“

auf jedem Bonbon!

Verstorbene in Marburg.

12. April: Kolko Johann, Schuhmachermelster, 74 Jahre, Schmidplatz.
 16. April: Angel Paul, Maurertochterkind, 7 Stunden, Körntnerstraße. — Planinset Maria, Arbeiterstochter, 19 Jahre, Gaswerkstraße. — Drosenk Josef, Schmiedgehilfe, 63 Jahre, Mühlgasse.
 18. April: Rogler Johann, Kondukteur-Zugführer, 12 Jahre, Schaffergasse.

Zu einer bekannten Erscheinung in der Kinderwelt gehört die Abneigung der Kleinen gegen Suppen, insbesondere die sogenannten Schleimsuppen, die bei der Ernährung eine wichtige Rolle spielen. Weder Zureden noch Drohen vermögen oft das Kind zum Essen zu bewegen. In solchen Fällen wirkt ein kleiner Zusatz der altbewährten Maggi's Würze geradezu Wunder, keine Mutter sollte deshalb verfehlen, nach dieser Richtung hin einen Versuch zu machen.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbau-Schule in Marburg
 von Montag den 14. bis einschließlich Sonntag den 20. April 1913.

Tag	Luftdruck-Tagessum. (0° reob. Baromet.)	Temperatur n. Celsius								Bemerkungen		
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste		Niederste				
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	736.8	—3.5	4.6	0.6	0.6	5.6	12.6	—5.4	—5.0	4	2.5	Reif
Dienstag	734.5	—0.6	8.8	2.8	3.7	9.9	14.3	—3.7	—4.5	4	8.3	
Mittwoch	733.8	1.2	12.7	4.8	6.2	14.9	18.5	—1.5	—3.3	2	.	
Donnerst.	732.5	4.3	16.8	10.6	10.6	17.3	22.1	0.0	—2.0	9	.	Regen
Freitag	736.5	7.9	7.9	4.4	6.7	12.7	15.7	5.0	4.8	10	18.2	
Samstag	737.7	6.0	14.1	8.7	9.6	15.2	19.8	1.3	0.0	2	.	
Sonntag	734.8	9.0	17.2	8.1	14.8	18.1	23.0	2.0	—0.3	4	12.8	Regen

Museum in Marburg.**Geöffnet jeden Sonntag von 10-12 Uhr**

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und seinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Mat.

**Zur Frühjahrs-Kur!**

Herbanns Verstärker, zusammengesetzter Sarsaparilla-Sirup.

Seit 42 Jahren bewährt, ärztlich erprobt und empfohlen. Wirkt durch Beförderung des Stoffwechsels **blutreinigend**, dabei **gelinde auflösend**, **Hartleibigkeit beseitigend**. Bestes Mittel gegen **Verstopfung**, **Hautausschläge**, **Haemorrhoiden**, **Fettleibigkeit**. Preis 1 Flasche K 1.70, per Post 40 Heller mehr für Packung. Nur echt mit obestehender Schutzmarke.

Alleinige Erzeugung und Hauptversand
 Doktor Hellmanns Apotheke „Zur Barmherzigkeit“
 Wien VII., Kaiserstrasse Nr. 73-75.
 Depots in den meisten grösseren Apotheken. Postversand täglich.

K 375.000**Haupttreffer**

11 jährliche Ziehungen 11 bieten die unbedingt zur Auslösung gelangenden

4 Original-Lose

Ein Italien. Kreuz-Loz
 Ein Basilika-Dombau-Loz
 1 Serb. Staats-Tabak-Loz
 1 Jozib-„Gutes Herz“-Loz.

Nächste drei Ziehungen schon am 1., am 14. und 15. Mai 1913.

Alle 4 Stück zusammen Kassapreis K. 157.25 oder in nur 59 Monatsraten a K. 3.— mit sofortigem alleinigen Spielrechte.

Ziehungslisten kostenfrei.
 Rdn. ung. Staatslotterielose a 4 K. Haupttreffer K. 200.000 am 15. Mai 1913 nur bei mir K. 3.60 franko

Bank- und Wechselhaus

Otto Spitz, Wien
 I., Schottenring nur 26.
 Ede Gonzagagasse. 1720

Schönes 1756

Damenrad

elegantes Frühjahrskleid und Hüte billig zu verkaufen. Tegetthoffstraße 49, Hofgebäude.

Wohnung

Kolofschneeggasse 119, 1. Stock, zwei Zimmer (parfettiert), Küche mit Balkon. Wasserleitung und Gartenanteil ist ab 1. Juni zu vermieten. Näheres Domplatz 1. 1528

2fenstriges, schönes

Kassenzimmer

sehr gut möbliert, ganz separierter Eingang, vom 1. oder 15. Mai zu vermieten. Gerichtshofgasse 25, 1. St. Tür 4. 1744

Ein einfaches, älteres

Stubenmädchen

wird sofort aufgenommen. Anzufragen in Ww. d. Bl. 1747

Zur Ausführung von Kanalisierungen und einschlägigen

Betonarbeiten

empfiehlt sich

Ferd. Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung in Marburg, Fabriksgasse. Telefon 188.

Zu vermieten

- 1 Wohnung, 3 Zimmer, 1 Küche im 1. Stock hoffteig, Tegetthoffstr. 6.
 1 Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche im 1. Stock, Witringshofgasse 9.
 1 größerer Keller. Anzufragen Witringshofgasse 11, 1. Stock. 1745

Schönes Haus

samt einigen Bauplänen sehr billig sogleich zu verkaufen. Anzufragen bei Franz Schütz, Post St. Leonhard, am 25. und 26. April. 1738

Ein Zinshaus,

2 Min. vom Hauptbahnhof, staubfreie Lage, Obst- und Gemüsegarten, gute Verzinsung, wird wegen Übersiedlung unter günstigen Bedingungen verkauft. Anfrage erbeten unter „E. und L. 400“ hauptpostlagernd Marburg. 1752

Brotträger

für vormittag und ein älteres Dienstmädchen werden aufgenommen. Tegetthoffstraße 81.

Zimmer-Speis

geeignet für Sommerfrische. Jagerhof, Böbknitz 19. 1739

Mühle und Säge

in Unterfeiermarkt, nächst größ. Stadt, mit konstanter, eisfreier, für Turbine ausgebaute Wasserkraft v. 30-40 HP,

Sägewerksgelände, sehr groß, für jede Industrie geeignetes Werksgelände, sehr solid in Stein gebaut, mit Ziegeln gedeckt, dazu circa 1 1/2 Joch Wiesengrund. Bequemer Bezug von Eichen- und Buchholz aus benachbarten Beständen. — Preis 20.000 K. (lastenfrei). Auskünfte an direkte Käufer kostenlos durch die Verwaltung des „Realitäten-Markts“ Graz, Pamerlinggasse 6. (2963) 1760

Ich habe von Frau Maria Rauh den Besitz samt Wein- und Obstgarten in Proseg bei Gams im Vizitationswege um den Betrag von 26.700 Kronen käuflich erworben. 1758

Ernest Grund

Cafetier und Gastwirt.

Gasthaus und Fleischhauerei

mit oder ohne Grund, inmitten eines Marktes, sehr preiswert zu verkaufen. Ausschank 50 Halben Wein, bis 100 Halben Obstmost, Schlachtung 500 bis 800 Schweine, 300 bis 400 Rinder, Kostgeher derzeit 35. Preis mit 23 Joch Grund 50.000 K., ohne Grund 30.000 K. Anzufragen in der Ww. d. Bl. 1750

Zu mieten gesucht

von alleinstehender Dame sonnseitige Wohnung, nur links Draußen, 2-3 Zimmer, Dienstbotenzimmer, Bad usw., Gartenanteil erwünscht, bis zum Herbst, event. auch früher. Anschriften erbeten unter Wien, N. R. 123 hauptpostlagernd Marburg. 1749

1000 K.

gegen gute Verzinsung von fleißigem Geschäftsmann gesucht. Anträge erb. unter „Menschenfreund“ an die Ww. d. Bl. 1748

Bedienerin

bittet um Posten über den ganzen Tag, wenn möglich in der Nähe v. der Mellingerstraße. Anzufrag. Mellingerstraße 74, Hofwohnung. 1738

Sehr nett

möbliertes Zimmer
 zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stock.

Zu vermieten

ist i. d. Burgg. Nr. 28 ein neu renoviertes Gewölbe samt Werkstättenraum und Wohnung. Sogleich. Anzufragen bei Herrn Pirch, Burggasse Nr. 7. 1714

Nur echt gummierte

Kuverte

in jeder Größe und Farbe mit Firmadruk empfiehlt billigt Buchdruckerei L. Kralik Marburg, Postgasse 4.

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

Bestand seit 1795.

die bestens eingerichtete

Int. Telefon Nr. 24.

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg,

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung.

Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Formularen, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensare. Preislisten, Rechnungen. Firmadruk auf Briefe und Kuverte. Karten jeder Art.

Speise- und Getränke-Tarife, Kellnerrechnungen, Etiketten, Menükarten etc.

Werke, Broschüren, Zeitschriften, Sachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

STAUB-OEL

garantiert hell und geruchlos, zur Imprägnierung der Fußböden, offeriert zu konkurrenzlosen Preisen

Austria-Petroleum-Vertrieb Hans Mahorko, Marburg.

Schulen und Behörden erhalten Preisermäßigung. Muster bereitwilligst.
En gross. En detail.

Die Baumschule von G. Ade in Ehrenhausen

empfiehlt:

Nadelhölzer

in prächtigen, bestgeformten, gut ballenhaltenden, daher sicher anwachsenden Exemplaren. Größerer Vorrat in kalifornischen Blautannen (sehr schön und selten), Nordmannstannen (so breit wie hoch), Douglasstannen, Silberfichten, Engelmannsfichten, gewöhnliche Fichten, Weimouthskiefern, Latschenkiefen, Cypressen, grün und blau, Wacholderarten, Thuja, Eiben und allerlei sonstige Arten.
Besuch erwünscht.

Katalog zu Diensten.

1676

Jetzt beste Pflanzzeit!

Der beste Regenschirm der Gegenwart

für Damen und Herren

Garantie 1100 Tage

Alleinverkauf:

Gustav Pirchan.

PINOSOL

Ein gereinigter Nadelholzseife ohne Teer-geruch und-Farbe. Ärztlich glänzend begutachtet.



Das Beste für die regelmässige Haarwäsche u. Hautpflege.

Regelmässige Desinfektion der Haut und des Haarbodens ist die unerlässliche Grundlage der Schönheitspflege

Einzig geeignet durch seine unerreichte Milde und Geruchlosigkeit ist PINOSOL. Man benütze nur:

Flüssige Pinoselseife für die Hautpflege
Flüssige Pinosol-Haarseife für die Haarpflege.

Große Flasche K 2-50, Probeflasche K 1-.

Regelmässige Waschungen mit diesen Seifen schützen vor Haut- und Haarkrankheiten und bringen am besten die natürliche Schönheit von Haut und Haar zur Entwicklung. Die Verfeinerung der Haut und die Anregung des Haarwuchses durch Pinosol ist anerkannt.

Pinosol-Bayrum in der Wirkung ähnlich der Haar-seife, ist ohne Wasser anzuwenden, daher bequem, wenn Naßwerden der Haare nicht erwünscht. Flasche K 2-.

In Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Generalrepräsentanz: L. L. Fuchs, I., Grillparzerstr. 5

Hauptdepot für Marburg:

Drogerie Karl Wolf, Herrengasse.

Dampfbäckerei Franz Schober

Marburg, Josefgasse 4

Abendgebäck

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage um halb 5 Uhr nachmittags.

frisches Weiß- u. Wiener Luxusgebäck, frische Kugelhupf, Mohnbeugel, und Gugelhupf (von 20 u. 40 P. aufw.), ferner feine Gattungen Zwieback, feines Teegebäck, Grahambrot und gutes Kornbrot. Auf Wunsch Zustellung ins Haus.

Die Dalmatiner Wein- und Branntwein-Handlung

des Alex. Palfinger befindet sich nur in der Bittlinghofgasse 13, Tischlerei Maicen.

Wohnung

zu vermieten. Kasinogasse 2.

Zwei unmöbl. ZIMMER

ab 1. Mai zu vermieten. Herrengasse 11.

Für die Hauptagenturen

in 1754

Radkersburg und Pettau

einer erstklassigen österr. Lebens- und Rentenversicherungs-Gesellschaft werden je ein tüchtiger

Vertreter gesucht.

Hohe Provision und bei guter Verwendung fixe Bezüge zugesichert. Offerte übernimmt die Verw. d. Blattes unter „Verlässliche Kraft 3000“.

An die P. Z.

Genossenschaften, Weingärtenbesitzer, Ökonomen

empfehle ich mein Lager von Bedarfsartikeln für

Kultur- und Kellerwirtschaft

„Forsin“, vorzügliches Präparat zur Bekämpfung der Peronospora. Natriumthiosulfat (unterschwefligsaures Natrium), kohlensauren Kalk, Natriumbisulfat, Reagenzpapiere, Bromkalium, Raupenleim, Baumwachs usw. Post- und Bahnversand prompt. Anfragen werden umgehend beantwortet. Bedienung streng reell.

Adler-Drogerie Mag. Pharm. K. Wolf, Marburg Herrengasse 17, gegenüber Edmund Schmidgasse.

58. Jahrgang. Gratis 58. Jahrgang.

erhalten alle neuen Abonnenten den hochinteressanten und spannenden Roman aus der Zeit des österr.-italien. Krieges im Jahre 1866:

Die Selden von Guffozza

von Gust. Hinterhuber welcher jetzt erscheint in der Wiener Österreichischen Volks-Zeitung

Sie erscheint mit ihrer Totalausgabe in mehr als 153.000 Exemplaren und veröffentlicht jede Woche eine hochinteressante, illustrierte Familien-Unterhaltungs-Beilage,

welche Novellen, Gedichte, Scherze, Sinnsprüche, ferner Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Schach-Zeitung, neue Erfindungen, Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien enthält. Täglich erscheinen viele

wichtige Neuigkeiten

unterhaltende und belehrende Feuilletons von hervorragenden Dichtern und Schriftstellern, humoristische Skizzen und Plaudereien aus dem Militär- und Volksleben von Chiabacci, Krafnigg, Fawel, Susi Wallner etc.

weiter die Spezialrubriken und Fachzeitungen: Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land- und forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau. Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Erfahrung und Erfindung.

Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien.

Täglich zwei spannende Romane, welche neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden.

Waren- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc. etc. Die Abonnementspreise betragen: für tägliche Postzustellung (mit Beilagen) in Österr.-Ungarn u. Bosnien monatlich K. 2-70, vierteljährlich K. 7-90, für zweimal wöchentliche Zustellung der Samstag- und Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährlich K. 2-90, halbjährlich K. 5-60, für wöchentliche Zustellung der reichhaltigen Samstag-Ausgabe (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführl. Wochenschau etc.) vierteljährlich K. 1-90, halbj. K. 3-65, ganzj. K. 7-15. Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an. Probenummern gratis.

Die Verwaltung d. „Österr. Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstrasse 16.

Kommis Zinshaus

tüchtiger Auslagearrangeur und hinter Verkäufer, sowie ein Fräulein, der deutschen u. slowenischen Sprache mächtig, werden angenommen für ein Modewarengeschäft. Anzufragen in der W. d. B. 1753

kleines, mit großem Garten, Wirtschaftsgebäude, etwas Wald u. Wiese, ist wegen Krankheit des Besitzers billig zu verkaufen. Anzufragen in der W. d. B. 1743

Billige Preise!
Kleine Raten!

Herren-, Knaben- und
Kinder-Anzüge

Modernste Überzieher und
Raglans

bekommt man im

Warenhaus Josef Rosner

Marburg a. D.

nur Nagystraße 10
1. Stock. nur



Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage
und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.
gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium

Kratenzahlung. — Billige Miete. — Eintausch und Verkauf überstiehrer
Instrumente. Telefon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.

Zwei schöne 1674
Wohnungen

ganz abgeschlossen, mit 4 Zimmer,
Küche, Speise, Dachboden, Keller
und Gartenanteil sind per sofort,
Buthergasse 7 zu vermieten. Zu be-
sichtigen jederzeit. Anzufragen be-
z. S. Koroscheg, Frieserstraße 4.

Großes sonnseitiges 1430
möbliert. Zimmer

sofort zu vermieten. Schillerstraße 24.

Möbel

wegen Abreise billig zu ver-
kaufen. Adresse in der Vert.
d. Blattes. 1683

Zwei schön möblierte
Zimmer

Gassenfront, Burggasse 12,
gleich zu vermieten. 1665

Schöner Besitz

mit mehreren Wohnungen, großem
Garten und anstehendem Ader ist
preiswert zu verkaufen. Anfrage
Häselgasse 3, 1. St. 161

Schmiede-
Werkstätte

ist sofort zu vermieten. Anzu-
fragen Burggasse 26. 1698

Geld! Geld! Geld!

Bare Darlehen an jedermann, auch
Damen, von 200 bis 20.000 R. auf
Wechsel, Schuldschein, Hausstand u.
gegen bequeme Ratenrückzahlung
durch Finanzbüro Hugo Ader,
Chemnitz, Apollonstraße 3. Rückporto.

Sanatorium
Friedensheim

für Nerven-, Internfranke und Er-
holungsbedürftige. Individuelle Be-
handlung. Beste Verpflegung. An-
fragen: Friedensheim, Post Ober
St. Kunigund bei Marburg. 1736

Sommeranzug

für stärkeren Herrn aus feinem
Kammgarn, fast neu, und Raglan,
auch fast neu, Kniehose zu verkaufen.
Anzufragen bei Toplat, Herrengasse
Nr. 17. 1632

Krapina-
Töplitz heilt Gicht,
(Kroatien) Rheuma-
tismus,
Ischias.

Auskunft und Pro-
spekt gratis durch
die Direktion.

Bei Nierenleiden (Brightsche Krankheit) erzielt man mit Dr. Ban-
holzers „Herniol“-Extr. hern. selbst nach mehrjähr. chronisch. Befinden
beste Erfolge. Glas R. 1.50. Erhältl. in Apotheken. Versandst. der Dr.
Banholzerschen Hernia-Präparate, München 15. 4168

Mineralwässer

frischer
Füllung
empfiehlt

Alois Quandt, Herrengasse 4.

Marburger Marktbericht
vom 19. April 1913

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo		80
Rindfleisch . . .	1	86		Kren	"	1	—
Kalbsteck	2	—		Suppengrün . . .	"		50
Schafffleisch . . .	1	40		Kraut, saures . . .	"		30
Schweinefleisch . .	2	—		Rüben, saure . . .	"		20
" geräuchert . . .	2	40		Kraut . . . 100	Köpfe		—
" frisch	1	70		Getreide.			
Schinken frisch . .	1	65		Weizen	Bntn.	22	—
Schulter	1	55		Korn	"	20	—
Viktualien.				Gerste	"	21	—
Kaiserauszugmehl .	Kilo	38		Hafer	"	21	—
Rundmehl	"	36		Rufuruz	"	19	50
Semmelmehl	"	34		Hirse	"	21	—
Weißpohlmehl . . .	"	32		Haide	"	19	50
Türkenmehl	"	32		Bohnen	"	21	—
Haidebmehl	"	56		Geflügel.			
Haidebrein	Liter	40		Indian	Stück		—
Hirsebrein	"	29		Gans	"	5	—
Gerbtrein	"	29		Ente	Paar		—
Weizengries	Kilo	40		Brathühner	"	3	—
Türkenries	"	30		Kapaune	Stück		—
Gerste, gerollte . .	"	50		Dbst.			
Reis	"	48		Äpfel	Kilo		32
Erbsen	"	64		Birnen	"		—
Linzen	"	68		Nüsse	"		—
Bohnen	"	34		Diverse.			
Erbsen	"	10		Holz hart geschw.	Meter	8	50
Zwiebel	"	18		" ungeschw.	"	9	50
Knoblauch	"	70		" weich geschw.	"	7	50
Eier	1 Stück	08		" ungeschw.	"	8	50
Käse (Topfen) . . .	Kilo	50		Holzfohle hart . .	Stück	1	70
Butter	3	—		" weich	"	1	60
Milch, frische . . .	Liter	22		Steinkohle	Bntn.	2	90
" abgerahmt . . .	"	10		Seife	Kilo		76
Rahm, süß	"	88		Kerzen Unschlitt .	"	1	20
" sauer	"	96		" Stearin	"	1	80
Salz	Kilo	26		" Styria	"		—
Rindschmalz	"	3	—	Hen	Bntn.	8	50
Schweinschmalz . .	"	2	—	Stroh Lager . . .	"	6	50
Speck, gehackt . .	"	1	80	" Futter	"	5	—
" frisch	"	2	—	" Streu	"	4	50
" geräuchert . . .	"	1	90	Bier	Liter		44
Kernfette	"	1	30	Wein	"		96
Zwetschen	"	92		Brantwein	"		80
Zucker	"	1	30				
Rümmel	"	2	40				
Pfeffer	"						

Kunststeinfabrik, Fabrik u. Kanzlei
Volksgartenstr. 27

C. PICKEL
Marburg

Telegraphadresse: Pickel Marburg.
Telephon 39

Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung
Blumengasse 3
Telephon 30

empfehl

Neu aufgenommen:

a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegen-
stufen, reinfarbige, hydraulisch gepreßte Zement-Pflasterplatten
sowie alle landwirtschaftlichen Artikel

b) großes Lager von Steingewandern und Façonstücken in allen
Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken

c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik ge-
haltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten
Entwürfen

d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisie-
rungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen

e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-
Asphalt (Coule), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Ter-
rassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Iso-
lierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben.
Trockenlegung feuchter Mauern.

Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten
und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken
usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-
sicher

Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriektasten,
Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Ab-
schlußwände usw.

Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und
Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwundlich.

Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holz-
warm, leicht und verfaulen nie.

Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugen-
los und fußwarm, billig und unverwundlich.

Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hart-
steinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten,

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Echte Brünner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1913.

Ein Kupon Mtr. 3-10 lang, kompletten Herrenanzug (Rock, Hose und Gilet) gebend, kostet nur

1 Kupon 7 Kronen
1 Kupon 10 Kronen
1 Kupon 15 Kronen
1 Kupon 17 Kronen
1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salonanzug 20 K sowie Überzieherstoffe, Touristenjoden, Seidenkammgarne, Damenkleiderstoffe versendet zu Fabrikpreisen die als reell u. solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brunn

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksort zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Herrschafstulicher,

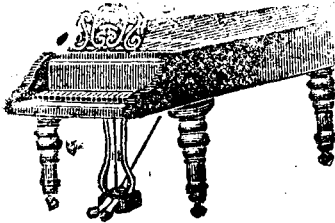
ledig, verlässlich und sehr nützlich, wird aufgenommen. Mit Zengnis- abschriften belegte Anträge sind an die Gutsverwaltung, Schöneegg, Post Heilenstein bei Gills zu senden.

I. Marburger Klavier- u. Harmonium- Niederlage

und Leihanstalt Isabella Hoyniggs Nachf.

A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer gegründet 1850



Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgeb. Große Auswahl in neuen und über- spielten Pianinos sowie Klavieren von den Firmen Ehrbar, Koch und Korfeldt, Petrof, Lauer, Dürsam u. zu Original-Fabrikpreisen. Eintauch und Anlauf von überpiel- ten Instrumenten. Stimmungen sowie Reparaturen auch auswärts werden billigst berechnet. dafelst wird auch edigener Rhythmusunterricht erteilt.

Elegante Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche, Bade- und Dienstbotenzimmer, Parkett usw., ferner Wohnungen mit 2 u. 1 Zimmer preiswürdig zu vermieten. Anzu- fragen in der Eisenstraße 6, beim Hausmeister. 5644



Frische trockene Hackschoten

sind zu haben. Bausanlei Nassimbeni, Gartengasse 12.

Einfamilienhäuser

neuerbaut, 6 Minuten vom Haupt- bahnhof Marburg entfernt, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzufragen bei Herrn Watscheg, Kartschowin 187. 1108

Schöne Stiefmütterchen

sind in allen Farben a 5 Heller zu haben bei Maria Purladt, Blumengasse 28. 1332

Intelligentes Mädchen

zu 2 Kindern gesucht. Öster- reicher, Budapest, Arpad- gasse 9. 1755

Gesucht

mietweise, in der Nähe der Parkstraße oder Bismarckstraße ein Schuppen zum Unter- bringen eines kleinen Auto- mobil. Offerte beliebe man an die Bero. d. Bl. zu schicken unter „Automobil-Schuppen“.

Neues Gewölbe

passend für irgend ein Geschäft, gleich zu vermieten in Pragerhof. Anzufragen Bäckerei Dbrauf. 1713

Kren

echt Nürnberger!

liefert konkurrenzlos 1 Kilo 70 S.

(3 Wurzen 1 Kilo wiegend).

M. Preiß, Krenexport, Wien XV/1

Postfach 30. 1378

Zinshaus

mit Gemischtwarenhandlung wegen Abreise sofort zu verkaufen. Anfrage in der Bero. d. Bl. 1398

Grabkränze

Grabulett, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt

Marburg, Herrengasse 6.

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

per Kilo	Kronen
graue, ungeschliffen	1.60
graue, geschliffen	2. —
gute, gemischt	2.60
weiße Schleißfedern	4. —
feine, weiße Schleißfedern	6. —
weiße Halbdaunen	8. —
hochfeine, weiße Halb- daunen	10. —
gr. Daunen, sehr leicht	7. —
schneeweiße Kaiserflaum	14. —

1 Tuchent aus dauerhaftem Nanjing, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauer- haften Bettfedern R. 10. — bessere Qualität R. 12. — feine R. 14. — und R. 16. — hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3. —, 3.50 und 4. — Fertige Leintücher R. 1.60 2. —, 2.50, 3. —, 4. —, Bett- decken, Deckenkappen, Tisch- tücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche

Marburg, Herreng. 10.

Trauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleisen, Schriften und Trausen.

Anton Kleinschuster

Blumensalon Herrengasse Nr. 12. Kunst- und Handelsgärtnerei in Marburg. 1320

Mehrere Halben

St. Peterer Wein 1912

hat abzugeben Mäher, Bad- gasse 13, Marburg. 1694

Spezereigeschäft

in Klagenfurt,

sehr guter Posten, besteht bereits seit 62 Jahren, ist krankheits halber billig zu haben. Gest. Anfragen unter „Ehrlich“ postlagernd Klagenfurt, nur gegen Schein. 1672

Zu vermieten

Wohnungen mit 1 Zimmer, Kabinett, Küche und Zugehör Reiserstraße 26.

Anfragen über die vorstehenden Anzeigen sind zu richten an Firma Derwulcher, Ziegelfabrik, Velters- berg, oder unter Telefon Nr. 18.

Reparaturen an Nähmaschinen!!

werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.

Nähmaschinen-Alt.-Ges.

Größtes und ältestes Nähmaschinen- Geschäft.

Marburg, Herreng. 32

Auf gefällige Anfragen jede ge- wünschte Auskunft. Stid- und Näh- muster gratis und franko. 2605

Schöne Wohnungen

mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör zu vermieten. Anfrage Nagysstraße 19, 1. Stod. 991

Süßsch möbliertes

Zimmer

ostseitig, separierter Eingang, sofort zu vermieten. Herrengasse 46, im dritten Stod, Tür links.

Keller

zu vermieten. Rosinogasse 3.

Kleines Gewölbe

auch für Schreibstube geeignet, zu vermieten. Tegetthofstraße 24. 1168

Neu möbliertes Zimmer

separierter Eingang, an 2 Herren mit oder ohne Verpflegung, Mitte der Stadt zu vermieten. Färber- gasse 3, 1. St. rechts, Tür 4. 500

Geld-Darlehen

ohne Bürgen, an Personen jeden Standes (auch Damen), von 200 K. aufwärts bei 4 Kronen monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarleh. beborgt rasch und diskret Alexander Ar nst e in, Budapest, Borseng. 4. Retourmarke erwünscht. 1066

Bausand,

Betonshotter, Straßenschotter, Gar- tenshotter nach jedem Bedarf und jederzeit liefert Josef Netrep, Bau- unternehmer und Zimmermeister, Mozartstraße 59. Zufahrt zu der Grube von der Gartengasse. 1656

Kleines Haus

mit Garten und großem Ader in der Frauhandnerstraße sofort zu verkaufen. Briefe erbeten unt. Chiffre „5000 K.“ an die Bw. d. B. 1200

Villa

groß, mit allem Komfort, (auch für zwei Familien) ist mit den 20fachen Reinertrag zu verkaufen. Die Hälfte kann zu 4 1/2 Proz. liegen bleiben. Anfragen unter „Selbstverkäufer“ hauptpostlag. Marburg. 1436

Suche

eine brave, wirklich kinderliebende Frau, welche ein zweijähriges und ein kleineres Kind in Pflege nimmt. 1734

Köchin

1696

die selbständig kochen kann, mit längeren Zeugnissen, wünscht baldigst bei einer Herrschaft unterzukommen. Kaiserstraße 14.

Gasthaus

mit Gemischtwarenhandlung in St. Barbara wird sofort an einen sehr tüchtigen Geschäftsmann verpachtet. Anzufragen bei Franz Schütz, Post St. Leonhard. 1648

An die Bewohner von Marburg und Umgebung!!!

Zur Frühjahrs-, ebenso zur Herbstzeit ist es immer große Besorgnis jeder fürsorglichen Hausfrau, die Winter-, bezw. Sommer- kleider, Pelzwaren usw. vor Motten oder Schaben zu bewahren; ebenso mischt sich bei den gewiß frohen Gedanken auf die Sommerfrische das beunruhigende Gefühl betreff Mottenfraßes in Vorhängen, Teppichen und besonders in Möbelüberzügen, wodurch bedeutender Ärger und Schaden der Hausfrau erwächst.

Allen dem kann leicht vorgebeugt werden, wie zahlreiche Aner- kennungen es beweisen, durch den sicher wirkenden

„Mottentod“, (Schabengeist, flüchtig).

Derselbe hat den Vorzug, nicht den bekannten unangenehmen Geruch anderer Mottenmittel zu besitzen und übertrifft dieselben an Wir-ksamkeit. Einfache Gebrauchsweise. Flakon 60 Heller. Ferner empfehle ich: Naphthalin-Tabletten, Naphthalin, Speisblumen, Mos usw.

Adler-Drogerie Mag. Pharm. K. Wolf, Marburg

Herrengasse 17, gegenüber Edmund Schmidgasse.

MEINE FRAU

und jede vernünftige und sparsame Hausfrau verwendet an- statt der teuren Kuh-, Koch- oder Tafelbutter die bessere, ge- sundere, nahrhaftere, ausgiebigere und fast um die Hälfte billigere

„Unikum“-Margarine

Überall zu haben oder direkt bestellen.

Bereinigte Margarine- und Butterfabriken Wien, XIV., Diefenbachgasse 59.

Zu Firmungsgeschenken

empfiehlt

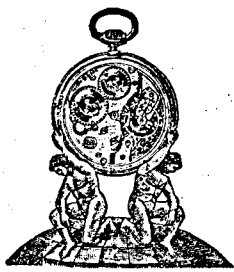
Uhren, Gold-, und Silber- waren

in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

Marburg, Herrengasse 19.



Mineralwässer

sind die besten und gesündesten Erfrischungsgetränke der kommenden heißen Jahreszeit.

Stelle daher dem werten P. T. Publikum mein großes Lager vorzüg- lichster Sorten, wie: Apenta, Biliener, Emser, Friedrichshaller, Giechhübler, Karlsbader, Marienbader, Saglehner und Franz Josef-Bitterwasser sowie Selters usw. zur Verfügung. Als besonders beliebt sind meine Spezialitäten Zitronen- und Himbeersaft, welche mit goldenen Medaillen ausgezeichnet sind.

Adler-Drogerie Mag. Pharm. Karl Wolf

Marburg

Herrengasse 17, gegenüber Edmund Schmidgasse.

Besichtigen Sie unsere sehens-
würdigen Schaufenster. ::
Sonn- und Feiertage geöffnet.

Firmungs-

Kleidchen
Knabenanzüge
Schuhe

Größtes Unternehmen
dieser Art am Platze.

kauft man am besten und billigsten im

Modenhaus Gustav Ballon & Comp.

„Zur Fabrik für feine Konfektion“, Marburg, Ecke Viktringhofgasse—Edmund Schmidgasse.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen
und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Herrengasse 24.

Einladung

zu der

Mittwoch den 30. April 1913, 8 Uhr abends im
Hotel Erzherzog Johann in Marburg stattfindenden

V. ordentlichen

Generalversammlung

mit nachstehender Tagesordnung:

1. Verlesung der letzten Verhandlungsschrift.
2. Geschäftsbericht des Vorstandes über das 5. Geschäftsjahr 1912.
3. Bericht des Aufsichtsrates über durchgeführte Überprüfung der Geschäftsgebarung.
4. Genehmigung der Jahresrechnung und des Vorschlages zur Gewinnverwendung.
5. Verlesung des Revisionsberichtes.
6. Neuwahl des Aufsichtsrates (§ 21 Stat.)
7. Neuwahl des Vorstandes (§ 15 Stat.)
8. Neuwahl der Einschätzungskommission (§ 31 Stat.)
9. Bestimmung des Höchstkredit (§ 30, P. 101 b Stat.)
10. Freie Anträge und Anfragen.

Im Falle, daß um 8 Uhr die Beschlussfähigkeit konstatiert wird, so findet um halb 9 Uhr die zweite Generalversammlung mit der gleichen Tagesordnung statt.

Marburger Gewerbetasse, regl. Genossenschaft mit
beschr. Haftung, Marburg a. D.

Paul Heritschgo m. p.
Obmann-Stellvertreter.

Johann Hollicek m. p.
Obmann.

Das Geschäftslokal der Gewerbetasse befindet sich in Marburg, Weberg. 3.

Zu kaufen gesucht
alles von Puff über
Marburg. Buchhandlg.
C. Scheidbach. 1693

Altes, gut eingeführtes
Expeditionsgeßäft
und **Fiakerei**

komplett eingerichtet, billig zu
verkaufen. Anzufragen bei **M.**
Brauhart, Pettau. 1692

Danksagung.

Für die vielen Beweise der innigen Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens
unserer untergebliebenen Schwester, beziehw. Tante, des Fräulein

Ludmilla Sillatschek

zusammen, sowie für die ehrenbe zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sagen allen
den herzlichsten Dank

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Marburg, am 22. April 1913.

Neuer Florentinerhut

mit Rosen, sowie weißes Leinenkleid
wegen Trauer billig zu verkaufen.
Nagelstraße 18, 2. St. links. 1751

Ein kleines

1701

möbliert. Zimmer

und ein Sparherdzimmer zu ver-
mieten. Anzufragen Schmidplatz 4.

Wohnungen

und Werkstätte und Magazin,
in nächster Nähe des Südbahnhofes,
Mellingerstr. 12 zu vermieten. 1717

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns anlässlich des Ablebens
unseres innigstgeliebten Vaters, beziehw. Vaters, Schwiegers- und Großvaters, des Herrn

Josef Kunatsch

zusammen, sowie für die zahlreiche Beteiligung auf dem letzten Heimzuge unseres Un-
tergebliebenen und die schönen Kranzspenden sei hiemit allen, insbesondere dem Herrn
Dom- und Stadtpfarrer **Moravec** für die am offenen Grabe gesprochenen, zu Herzen
gehenden Trostesworte der herzlichste Dank gesagt.

Marburg, am 22. April 1913.

Familie Kunatsch-Pawaletz.

Demeter Duma

Wiener Luxusbäckerei

mit Kraftbetrieb

Telephon Nr. 116.

Tegetthoffstrasse 29.

Telephon Nr. 116.

Filiale: Tegetthoffstrasse 53. :: :: Verkaufsstellen: Herrengasse 36, Kärntnerstrasse 90.

Spezialität!

Nur bestes erstklassiges

Spezialität!

Halb 5 Uhr
nachmittags



Abend-Gebäck



Halb 5 Uhr
nachmittags

täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und Feingebäck. Niederlage von Simonsbrot, bestes Diät-
und Delikatessenbrot für Zucker- und Magenranke. Prämiertes echtes Kornbrot, Grahambrot, Sandwiches, Briochen, Nußkipfel, Milch- und
Rosinenbrot zu allen Preisen. Feinster Zwieback und Teegebäckspezialitäten en gros, en detail. Verlangen Sie Preisliste. — Lieferant der
k. k. österr. Staatsbeamten und der Internationalen Schlafwagengesellschaft. Zu jeder Tageszeit Zustellung ins Haus.

Verantwortlicher Schriftleiter **Norbert Jahn.** — Druck, Herausgabe und Verlag von **Leop. Kralik** in Marburg